



**HOCHSCHULE
MITTWEIDA**
University of Applied Sciences

Semesterplan

Bachelor- / Masterstudiengang

Fakultät Soziale Arbeit



Wintersemester 2023/2024

Inhaltsverzeichnis

Funktionen und Aufgabenverteilung	2
Gremien	3
Tagungen und Veranstaltungen	4-7
Positionspapier der Fakultät	8-9
Termine für das Wintersemester 2023/2024	10
Sprechzeiten	11
Hinweis zum Semesterplan des Wintersemesters	12
Semesterzeitplan	13
Stundenplan WS 2023/2024	
Montag	14
Dienstag	15
Mittwoch	16
Donnerstag	17
Blockveranstaltungen SW23-B	18
Blockveranstaltungen SW21-B	19
Blockveranstaltungen SB23-B	20
Blockveranstaltungen SB22-B	21
Blockveranstaltungen SB21-B	22
Blockveranstaltungen SB20-B	23
Blockveranstaltungen Master	24
Kommentierungen	
Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe - Arbeit mit Gruppen	25-26
Projekte Bachelor	27-33
Sozialmanagement und Recht III bzw. Recht IV - Betreuungsrecht	34
Arbeitsfelder	35-37
Aktuelle Diskurse	38-39
Kontroversen - Teilhaben - Gestalten	40-41
Projekte Master	42-44
Anwendungsbezogene Vertiefungen	45-46
Fakultatives Seminarangebot	47

Stand: 14. September 2023

Funktionen und Aufgabenverteilung ¹

Die Funktionen in der Fakultät sind ab dem 1. September 2021 wie folgt besetzt:

Dekanin:	Prof. ⁱⁿ Dr. Heintze
Prodekanin:	Prof. ⁱⁿ Dr. Kuklau
Studiendekanin BA:	Prof. ⁱⁿ Dr. Kröber
Studiendekan MA:	Prof. Dr. Noll

Dem **Fakultätsrat** gehören seit 23. Juni 2021 an:

Professor:innen:	Prof. Dr. Beetz, Prof. ⁱⁿ Dr. Heintze, Prof. ⁱⁿ Dr. Kröber, Prof. ⁱⁿ Dr. Kuklau, Prof. Dr. Noll, Prof. ⁱⁿ Dr. Wedler M.A. Friederike Haubold (Gleichstellungsbeauftragte)
Mitarbeiter:innen:	Katja Hutfilz, Christian Kästner, Karen Schleif
Studierende:	Frederike Bremer

Prüfungsausschuss: Prof. Dr. Czerner, Prof. Dr. Hohner, Prof.ⁱⁿ Dr. Wedler
Frau Beyer, Frau Ernstberger-Jakob (Protokoll),
Studentin Jenny Kühn

Studienkommissionen BA/MA: Prof. Dr. Beetz, Prof.ⁱⁿ Dr. Kröber, Prof. Dr. Noll, Prof. Dr. Zill
(Frau Hutfilz - Protokoll)
Studierende: Andrea Barth, Amy Richter, Lucas Vogel, N.N. (wird nachgewählt)

Exkursionskommission: Prof.ⁱⁿ Dr. Heintze, Frau Schleif
Praktikumskommission: Prof.ⁱⁿ Dr. Heintze, Prof.ⁱⁿ Dr. Wolf, Frau Beyer
Bibliothekskommission: Prof.ⁱⁿ Dr. Ehlert
Forschungsbeauftragter: Prof. Dr. Beetz
Promotionskommission: Prof. Dr. Beetz, Prof.ⁱⁿ Dr. Ehlert

Weitere Aufgaben werden von folgenden Personen wahrgenommen:

Gleichstellungsbeauftragte	M.A. Friederike Haubold
Kommission Medien	Prof. ⁱⁿ Dr. Heintze, Prof. Dr. Meyer, Herr Kästner, Frau Haubold, Herr Lohse
HIM <small>(Hochschulinformation und Marketing)</small>	Prof. ⁱⁿ Dr. Heintze
BAFÖG	Frau Beyer, Prof. Dr. Hohner

Dem studentischen **Fachschaftsrat** gehören folgende gewählte Mitglieder an:

Barth, Andrea	(SB21w1-M)
Bartmann, Florian	(SW22s1-B)
Hoffmann, Robert	(SW22s1-B)
Kühn, Jenny	(SW21s1-B)
Spreer, Andrea Stefanie	(SW21s1-B)
Weber, Manja	(SB22w1-M)

¹ Stand: 29.06.2023

Gremien

Der Fachschaftsrat...

... ist für die alltäglichen Fragen des Studierens, der Lehrqualität oder des Lebens in Mittweida der richtige Ansprechpartner (Interessenvertretung der Studenten). Er organisiert z. B. Feierlichkeiten oder hilft auf fachlicher Ebene bei Problemen im Studium. Außerdem verwaltet er finanzielle Mittel, die über den Studentenrat verteilt werden.

Zusammensetzung:

- bestimmte Anzahl an Studierenden
- davon werden bis zu zwei Personen Mitglied im Studentenrat

Der Fakultätsrat...

... ist für alle organisatorischen Fragen einer Fakultät zuständig (z. B. Wahl des Dekans und der Studiendekane, Planung und Sicherung des Studienangebotes, Vorschläge zu Prüfungsordnungen...).

Zusammensetzung:

- Hochschullehrer
- Studierende (werden vom Fachschaftsrat gewählt)
- akademische und technische Mitarbeitende
- Gleichstellungsbeauftragte/r
- Vorsitz: DekanIn

Sitzungen: tagt in der Regel 1x im Monat

Die Studienkommission...

... ist eine ständige Kommission der Fakultät und zu gleichen Teilen mit Lehrenden und Studierenden besetzt. Den Vorsitz führt die/der Studiendekan/in. Die Studienkommission berät über die Organisation und die Qualität des Studienbetriebes auf der Ebene der Studiengänge.

Zusammensetzung:

- paritätisch mit Studierenden und HS-Mitgliedern (Professor:innen, akademischen Mitarbeiter:innen ...)

Sitzungen: tagt in der Regel 1x im Monat und auf Einberufung durch den Vorsitzenden bzw. die Vorsitzende

Der Prüfungsausschuss...

... ist für alle Fragen bzgl. Prüfungsordnung zuständig (Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen, Aufstellung der Prüferlisten, Gewährung von angemessenen Prüfungsbedingungen, Anträge auf Wiederholungsprüfungen...).

Zusammensetzung:

- Mitarbeitende der Hochschule (nicht alle notwendigerweise Professor:innen)
- 1 oder 2 Studierende

Der Studentenrat (StuRa)...

... ist ein Organ der Studentenschaft und vertritt die Belange und Interessen der Studierenden gegenüber der HS und nach außen. Er engagiert sich in Bezug auf Hochschulpolitik, Sport und Kultur sowie für soziale Belange der Studenten.

Er verteilt die finanziellen Mittel der Fakultäten.

Zusammensetzung:

- einmal jährlich werden 1 oder 2 Studierende der Fachschaftsrate aller Fakultäten gewählt
- kann also (bei fünf Fakultäten) max. 10 studentische Mitglieder haben



Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes – erste empirische Ergebnisse aus der Forschung.

Online-Fachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Sozialmanagement/Sozialwirtschaft e.V. sowie der Fakultät Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida

am 17. November 2023, 9.00 – 13.00 Uhr

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) wurde Ende 2016 beschlossen, doch seine vollständige Umsetzung steht bis heute aus. In der Praxis mühen sich Leistungsträger und Leistungserbringer damit, Menschen mit Behinderung mehr Teilhabe und Selbstbestimmung zu ermöglichen. Die Überarbeitung von Rahmenvereinbarungen auf Länderebene sowie die Weiterentwicklung von Strukturen und Prozessen vor Ort dauern länger als gedacht.

Trotzdem haben Forscher:innen bereits in dieser frühen Phase erste Projekte über Erfahrungen mit dem BTHG abgeschlossen. Nach einem Überblick über den Umsetzungsstand im Allgemeinen stehen schwerpunktmäßig die Bereiche Arbeit und Wohnen im Mittelpunkt der jeweils etwa 30-minütigen Referate; auch ein regionales Beispiel und eine internationale Analyse versprechen eine interessante Tagung.

Referent:innen und Themen:

- Prof. Dr. Ute Kahle (Dresden School of Management der SRH Berlin): „Zum Stand der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes: Fachliche Perspektiven und Herausforderungen zwischen Teilhabe und Wirtschaftlichkeit.“
- Prof. Dr. Michael Boecker et al. (FH Dortmund): „Teilhabe am Arbeitsleben. Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt: Barrieren und Chancen.“
- Prof. Dr. Ludger Kolhoff (Ostfalia Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel): „Zur Umsetzung des BTHG in der Region Südostniedersachsen.“
- Prof. Dr. Sebastian Noll et al. (Hochschule Mittweida): „Ein Blick über den Tellerrand: Eine niederländisch-deutsche Analyse zur Steigerung von Selbstbestimmung für Menschen mit geistiger Behinderung in gemeinschaftlichen Wohnformen.“

Ein Tagungsbeitrag wird nicht erhoben und eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Zoom-Link zur Tagung:

<https://hsmw.zoom.us/j/64685692663?pwd=VmdsamNVejJMMU9keXZ6QmpSekxxZz09>



Für weitergehende Fragen können Sie sich wenden an:
Prof. Dr. Sebastian Noll, Fakultät Soziale Arbeit, Hochschule Mittweida

Fachtag Häusliche Gewalt

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen (Orange Day)

24. November 2023 an der Hochschule Mittweida - ZMS

Laut Bundeskriminalamt sind in Deutschland 432 Personen pro Tag von häuslicher Gewalt betroffen, wovon 80% Frauen sind. Im Vergleich zu 2021 ist vor allem ein Anstieg bei sexuellen Übergriffen von 20% zu verzeichnen. Der internationale Tag gegen Gewalt an Frauen findet jedes Jahr am 25. November statt und dient als Gedenk- und Aktionstag. Anlässlich dieses Tages veranstalten wir am 24. November 2023 einen Fachtag an der Hochschule Mittweida.

Mittels Vorträgen und Workshops werden wir uns im Rahmen dieses Fachtages dem Thema häusliche Gewalt gegen Frauen auf verschiedenen Ebenen nähern: Aktueller Forschungsstand, Ansatzpunkte auf Seiten der Polizei, Herangehensweise der Gerichte, Opfer- und Täterberatungsstellen und Frauenhäuser.

Leitung: Prof. Dr. Alexander Zill

Fachliche Unterstützung: Caritas Verband für Chemnitz und Umgebung e.V., KOINS (Kordinierungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking im Landkreis Mittelsachsen)



**HOCHSCHULE
MITTWEIDA**
University of Applied Sciences



„Von Mensch zu Mensch“ | 1993 – 2023

30 Jahre Fakultät Soziale Arbeit

27. Oktober 2023

Fakultät Soziale Arbeit

Sehr geehrte Gäste,

liebe Studierende, liebe Alumni, liebe Mitarbeitende, liebe Professor:innen, liebe Wegbegleiter:innen,

wir freuen uns, Sie herzlich zum 30-jährigen Fakultätsjubiläum der Fakultät Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida einzuladen! Unter dem Motto „Von Mensch zu Mensch“ möchten wir gemeinsam mit Ihnen auf drei Jahrzehnte guter Lehre, innovativer Forschung und gelungener sozialarbeiterischer Praxis zurückblicken.

Die vergangenen 30 Jahre haben eine spannende Entwicklung für die Fakultät Soziale Arbeit und ihre Studierenden mit sich gebracht. Gegründet wurde die Fakultät im Jahr 1993 und war dann mehr als 20 Jahre am Hochschulstandort Roßwein ansässig. Der Umzug in das neu erbaute Zentrum für Medien und Soziale Arbeit in Mittweida im Jahr 2014 war ein wichtiger Schritt, der wesentlich zum Zusammenwachsen in der Hochschulgemeinschaft beigetragen hat.

Kontinuierlich haben wir uns als Fakultät Soziale Arbeit den auftretenden Herausforderungen gestellt, die der gesellschaftliche Wandel und den damit einhergehenden Krisen mit sich bringt. Die Sozialarbeitenden von heute stehen vor neuen Aufgaben aber auch vor Möglichkeiten, um den Bedürfnissen unserer sich wandelnden Gesellschaft gerecht zu werden.

Eine weitere Veränderung unserer Arbeit in den vergangenen Jahren war die digitale Lehre, die uns ermöglicht, über nahe und ferne Grenzen hinweg zu wirken und unser Wissen auf neue Weise zu teilen. Auch perspektivisch können und sollen digitale Lehrformate die Präsenzlehre bereichern.

Die Digitalisierung und die Internationalisierung weiter voranzubringen sind Ziele, die wir mit der gesamten Hochschulfamilie teilen. Beides gibt uns als Profession Soziale Arbeit die Möglichkeit zum Austausch von Ideen, Erfahrungen und Best Practices über den Tellerrand hinaus.

Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns das 30-jährige Fakultätsjubiläum der Fakultät Soziale Arbeit zu feiern und über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Sozialen Arbeit zu diskutieren. Wir freuen uns auf inspirierende Vorträge, interessante Gespräche und ein gutes Beisammensein.

Das 30-jährige Bestehen der Fakultät Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida ist ein Grund zum Feiern – feiern Sie mit!

Herzlichst, Isolde Heintze



Anmeldung

Damit wir konkreter planen können, melden Sie sich bitte verbindlich bis zum **22.09.2023** unter folgendem Link an:
<https://www.sw.hs-mittweida.de/30-jahre-sw>



Im Unkostenbeitrag sind Getränke und die Teilnahme am Mittagessen und Abendbuffet inbegriffen. **Bitte beachten Sie, dass keine Barzahlung vor Ort möglich ist, der Unkostenbeitrag nur per Überweisung gezahlt werden kann.**

Kontakt für Rückfragen

Dekanatssekretariat

Doreen Ernstberger-Jakob

T +49 (0) 3727 58-1701

30-jahre-sw@hs-mittweida.de

Veranstaltungsort



Hochschule Mittweida
Zentrum für Medien und Soziale Arbeit
Bahnhofstraße 15
09648 Mittweida

Übernachtungsmöglichkeiten in und um Mittweida

Hotel Deutsches Haus Mittweida

Rochlitzer Str. 5
09648 Mittweida
T +49 (0) 3727 961458
<https://travdo-hotels.de/hotels/hotel-deutsches-haus>

Hotel Eintracht

Gartenstraße 24
09648 Mittweida
T +49 (0) 3727 94530
www.hoteleintracht-mittweida.de

Edit Pension Rossau

Hauptstraße 131
09661 Rossau
T +49 (0) 157 30647693
www.editpensionrossau.de

Pension Moritzburg

Rößgener Str. 50
09648 Mittweida
T +49 (0) 37208 3177

Programm

9:00 – 10:30 Uhr Campus- und Stadtführung in Roßwein
(fakultativ für Interessierte, eigene Anreise,
Treffpunkt: Döbelner Straße 58, 04741 Roßwein)

10:30 Uhr Ankommen und Meet & Greet im Zentrum für
Medien und Soziale Arbeit in Mittweida

11:00 – 11:45 Uhr Begrüßung und Grußworte

- Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Isolde Heintze, Dekanin der Fakultät Soziale Arbeit
- Prof. Dr. Volker Tolkmitt, Rektor der Hochschule Mittweida
- Prof. Dr. Armin Wöhrle, Gründungsdekan der Fakultät Soziale Arbeit

11:45 – 12:30 Uhr Rückschau

Entwicklung des Studienganges vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und hochschulpolitischer Rahmenbedingungen mit Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christina Niedermeier

12:30 – 13:30 Uhr Mittagspause mit Suppenangebot

13:30 – 15:00 Uhr Antrittsvorlesungen

Prof. Dr. Sören Hohner und Prof. Dr. Alexander Zill

15:00 Uhr Gruppenfoto mit allen derzeitigen Professor:innen und Mitarbeiter:innen der Fakultät auf der Haupttreppe

13:30 – 17:00 Uhr Ein vielfältiges Rahmenprogramm begleitet über den ganzen Tag:

(inkl. Kaffeepause)

- Erzählcafé zur bewegten Geschichte und unterhaltsamen Anekdoten aus dem 30-jährigen Fakultätsleben, Moderation durch Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gudrun Ehlert und Prof. Dr. Stefan Busse
- Rückblick und Verabschiedung der langjährigen Praxisbeauftragten Gabriela Beyer
- Zeitstrahl zur Historie der Fakultät Soziale Arbeit
- Die Anfänge der Fakultät: Roßwein erinnern in Fotos, Videos und Erzählungen
- Das Fakultätsleben in Bildern – eine „Endlosschleife“
- Gesprächsrunden und Podcasts mit Absolvent:innen der Fakultät Soziale Arbeit zu beruflichen Wegen
- Videobeitrag „Was heißt Soziale Arbeit studieren? Und dann?“



Ab 17:00 – ca. 21:30 Uhr Gemütliches Beisammensein und musikalische Rahmung zum Feiern

Bei einem leckeren Fingerfood-Buffet gibt es Gelegenheit zum Austausch. Es spielt der Absolvent Steve Sokol mit der Band „the aurisfair“.

Fakultätsquiz – Moderation durch Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Nadine Kuklau und Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Patricia Kröber

Soziale Arbeit ist Menschenrechtsprofession!

Die Fakultät positioniert sich unter www.sw.hs-mittweida.de

Für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit

Vorbemerkung

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und rechtsextreme Einstellungen wie auch Verhaltensweisen haben in weiten Teilen der europäischen, bundesdeutschen und sächsischen Gesellschaft an Raum gewonnen. In diesem Raum bewegt sich auch die Soziale Arbeit. Zu glauben, die Profession Soziale Arbeit sowie die in ihr tätigen, lehrenden und studierenden Menschen stünden hier gewissermaßen „über den Dingen“, wäre eine gefährliche Illusion. Ebenso ist die Hochschule Mittweida mit ihrer Fakultät Soziale Arbeit in dieser Angelegenheit sowohl gefragt als auch betroffen. Wissenschaft, Forschung und Lehre stehen in einer besonderen gesellschaftlichen Verantwortung. Aus diesem Grund beschließt der Fakultätsrat Soziale Arbeit das folgende Positionspapier, welches nicht als Abschluss, sondern als ein Anstoß zur Diskussion und zur weiteren Auseinandersetzung um Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession zu verstehen ist.

Positionspapier der Fakultät Soziale Arbeit

(Einstimmiger Beschluss des Fakultätsrats vom 18. Januar 2017)

Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 beginnt mit dem Satz: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ Diese und die anderen Bestimmungen der Menschenrechtserklärung werden von bestimmten politischen Strömungen, Bewegungen und Personen in Staat und Gesellschaft ganz oder teilweise bekämpft. Antidemokratische, diskriminierende, menschenfeindliche, rassistische und xenophobe Haltungen werden gegenwärtig in der Gesellschaft stärker, auch in den Zusammenhängen der Fakultät Soziale Arbeit an der Hochschule Mittweida in der Mitte Sachsens.

Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Sie ist daher aufgefordert, einzutreten für die Gleichheit aller Menschen, die Unantastbarkeit ihrer Würde, ihre Freiheit, ihre gesellschaftliche Teilhabe und soziale Gerechtigkeit, unabhängig von Herkunft, Weltanschauung, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Sprache und Zugehörigkeit. Damit ist ein hoher Maßstab an die theoretische Auseinandersetzung, das fachliche Handeln und die wissenschaftliche Entwicklung der Sozialen Arbeit angelegt. Wenn die gesellschaftliche Realität und die eigene berufliche Praxis diesen Ansprüchen widersprechen, dann muss Soziale Arbeit sich kritisch damit auseinandersetzen und neue Wege suchen, um nachhaltig für eine demokratische, soziale und menschenwürdige Gesellschaft zu streiten. Aus dieser grundsätzlichen Haltung ergeben sich stetige fachliche und theoretische Herausforderungen.

Die Fakultät Soziale Arbeit erklärt daher:

- Aufgabe der Fakultät ist es, Sozial Arbeitende heranzubilden, die theoretisch fundiert fachlich befähigt sind, auf dem Boden von Demokratie, Menschenrechten und den Grundsätzen der Profession, wie sie im Internationalen Ethikcodex der Sozialen Arbeit festgelegt sind, zu denken und zu handeln.
- Dies zu diskutieren ist sowohl Querschnittsaufgabe in allen Modulen und Lehrveranstaltungen als auch Thema einzelner Seminare und Unterrichtseinheiten.
- Notwendig sind nicht Ausgrenzung und Repression sondern gemeinsames Lernen und erfolgreiche Bildungsprozesse auf der Basis von Anerkennung und Gewaltfreiheit.
- Wo Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung aufkommt ist es notwendig, sich aktiv damit auseinanderzusetzen und entsprechenden Haltungen und Äußerungen entgegenzutreten.
- Notwendig ist nicht das Be- und Verschweigen diskriminierender Äußerungen und Haltungen in Studium und Praxis, sondern die offene Auseinandersetzung darüber mit dem Ziel der demokratischen Meinungsbildung. Notwendig ist der Abbau von bestehenden Vorurteilen und Zuschreibungen.
- Die Fakultät Soziale Arbeit lehnt jede Form der Zusammenarbeit mit populistischen, rechtsextremistischen, fundamentalistischen und menschenfeindlichen Organisationen und Personen ab.
- Die Fakultät arbeitet mit solchen Partnern zusammen, welche selbst auf dem Boden von Demokratie und Menschenrechten stehen, und sie achtet darauf, dass dies in der Zusammenarbeit thematisiert wird.
- Die Fakultät setzt sich zum Ziel, solche Gruppierungen, Initiativen, Träger und Partner zu unterstützen, welche sich der Stärkung von menschenrechtlichen Positionen, der Hilfe für gesellschaftlich Ausgegrenzte und Opfer von Gewalt und Diskriminierung sowie der demokratischen politischen Bildung aktiv annehmen („third mission“).
- Die Fakultät Soziale Arbeit erklärt ihre Bereitschaft zur Offenheit für alle, unabhängig von Zuschreibungen und Gruppenzugehörigkeiten. Entscheidend ist der Wille, in einer demokratischen und sozialen Gesellschaft friedlich und gleichberechtigt zusammen zu leben.
- Die Fakultät kommuniziert ihre Haltung an der Hochschule und in der Öffentlichkeit. Sie ermutigt andere, ebenfalls Position zu beziehen.

Termine für das Wintersemester 2023/2024

Fakultätsratssitzungen **Achtung, jeweils 11:30 – 13:00 Uhr**

18.10.2023
01.11.2023
06.12.2023
17.01.2024

Dienstberatungen **Achtung, jeweils 16:00 – 18:00 Uhr**

25.10.2023
29.11.2023
10.01.2024

Kommissionen (Prüfungsausschuss/Studienkommission) **individuelle Absprachen in der Kommission**

11.10.2023
08.11.2023
20.12.2023 (bei Bedarf)
24.01.2024

Sonstige Termine

27.10.2023 30-jähriges Fakultätsjubiläum
13.12.2023 Weihnachtsfeier
26.01.2024 Verabschiedung Prof.ⁱⁿ Dr. Gudrun Ehlert (ab 14:00 Uhr)
31.01.2024 Klausurtagung

Prüfungen:

Bitte entnehmen Sie die Termine den Sonderaushängen.

Sprechzeiten Wintersemester 2023/24

	Tag	Uhrzeit	Telefon	Zimmer	E-Mail
Herr Prof. Dr. Beetz	nach Vereinbarung		03727-581750	39-219	beetz@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Czerner	nach Vereinbarung		03727-581744	39-205	czerner@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Ehlert	nach Vereinbarung		03727-581727	39-215	ehlert@hs-mittweida.de
Frau Haubold	nach Vereinbarung		03727-581751	39-118	haubold1@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Heintze	nach Vereinbarung		03727-581712	39-207	heintze@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Hohner	Mittwoch	11:30-12:30	03727-581702	39-203	shohner@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Kröber	nach Vereinbarung		03727-581770	39-228	patricia.kroeber@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Kuklau	nach Vereinbarung		03727-581735	39-218	kuklau@hs-mittweida.de
Herr Lohse	nach Vereinbarung		03727-581707	39-119	lohse@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Meyer	nach Vereinbarung		03727-581275	18-109	christoph.meyer@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Noll	nach Vereinbarung		03727-581761	39-224	noll@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Schleimer	Mittwoch	13:00-14:00	03727-581708	39-221	schleime@hs-mittweida.de
Frau Spitzner	nach Vereinbarung		03727-581704	39-220	spitzner@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Wedler	Mittwoch	10:00-12:00	03727-581706	39-223	wedler@hs-mittweida.de
Frau Winterlich	nach Vereinbarung		03727-581031	39-119	julia.winterlich@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Wolf	Dienstag	11:30-12:30	03727-581719	39-222	wolf2@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Zill	Dienstag	11:30-12:30	03727-581743	39-227	azill@hs-mittweida.de
<i>Praxiskontaktstelle:</i>					
Herr Krebs	Mittwoch	13:00-15:00	03727-581734	39-106	krebs@hs-mittweida.de
	weitere Termine nach Vereinbarung				
<i>Dekanat:</i>					
Frau Ernstberger-Jakob	Di – Do	9:00 – 12:00	03727-581701	39-210	doreen.ernstberger-jakob@hs-mittweida.de
Frau Hutfilz	Di + Do	9:00 – 12:00 13:00 – 15:00	03727-581771	39-103	hutfilz@hs-mittweida.de
Herr Kästner	Di – Do	9:30 – 11:30	03727-581762	39-231	christian.kaestner@hs-mittweida.de
Frau Schleif	Di - Do	9:30 – 12:00 13:00 – 14:00	03727-581759	39-214	karen.schleif@hs-mittweida.de

Bitte halten Sie die Sprechzeiten ein! **In den Blockwochen entfallen die regulären Sprechzeiten!**

HINWEIS zum Semesterplan des Wintersemesters 2023/2024

Einige Veranstaltungen finden während des gesamten Semesters ausschließlich digital statt. Diese sind in diesem Semesterplan **gelb** markiert.

Zeitplan Wintersemester 2023/2024 | Fakultät Soziale Arbeit

	SW23-M	SB23-M	SW23-B	SB23-B	SW22-M	SB22-M	SW22-B	SB22-B	SB21-M	SW21-B	SB21-B	SB20-B
	Beginn der Vorlesungszeit am 04.10.2023											
04.10. - 07.10.2023												
09.10. - 14.10.2023												
16.10. - 21.10.2023												
23.10. - 28.10.2023												
01.11. - 04.11.2023												
06.11. - 11.11.2023												
13.11. - 18.11.2023												
20.11. - 25.11.2023												
27.11. - 02.12.2023												
04.12. - 09.12.2023												
11.12. - 16.12.2023												
18.12. - 23.12.2023												
08.01. - 13.01.2024												
15.01. - 20.01.2024												
22.01. - 27.01.2024												
19.02. - 23.02.2024	Prüfungszeitraum im Wintersemester											

Gesetzliche Dauer:

Wintersemester 2023/2024 01.09.2023 - 29.02.2024
Sommersemester 2024 01.03.2024 - 31.08.2024

Blockwochen:

09.10. - 14.10.2023
13.11. - 18.11.2023

Vorlesungsfrei:

Tag der dt. Einheit 03.10.2023
Reformationstag 30.-31.10.2023
Buß- und Betttag 22.11.2023
Weihnachtsferien 25.12.2023-05.01.2024

Ab dem Wintersemester 2021/2022 gilt folgendes:

Sommersemester

1. Blockwoche: Erste feiertagsfreie Kalenderwoche zu Beginn der Vorlesungszeit.
2. Blockwoche: Erste feiertagsfreie Kalenderwoche im Mai.

Wintersemester

1. Blockwoche: Erste (bis einschließlich Donnerstag) feiertagsfreie Kalenderwoche zu Beginn der Vorlesungszeit.
2. Blockwoche: die Woche vor Buß- und Betttag

Montag						
8:00 – 9:30		2512 Praktikum /Praxisreflexion SW22-B 9:00 – 16:30 Uhr <u>Kröber</u> 16.10. / 20.11. (weitere Blocktage siehe Mittwoch)	2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten / Aktuelle Diskurse Sozialpsychologie Zill SW21-B 27.11. / 11.12. / 08.01. / 22.01.	2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten / Aktuelle Diskurse Rechtliche Fallarbeit Czerner SW21-B 20.11. / 04.12. / 18.12. / 15.01.	2516/2616 Arbeitsfeld „Beschäftigungsförderung in Deutschland“ SW21 /SB21 Hohner 20.11. / 04.12. / 18.12. / 15.01.	2707/7408 Anwendungsbezogene Vertiefungen Recht für Führungskräfte SW22-M / SB21-M Hohner 23.10. / 06.11. / 11.12. / 08.01.
9:45 – 11:15						
13:15 – 14:45	2504 Werkstatt – Zielgruppen und Arbeitsfelder SW23-B Gr. Heintze					
15:00 – 16:30	Gr. Noll 13:15 – 16:30 Uhr 16.10. / 06.11. / 20.11. / 04.12. / 18.12. / 08.01. / 15.01.					
16:45 – 18:15	BA-/MA-Coll. Wolf 16:30 – 18:00 Uhr					

Dienstag					
8:00 - 9:30	2505 Sozialpolitik und Sozialwirtschaft Einführung in die Sozialwirtschaft SW23-B Noll		2605 Einführung in die Soziale Arbeit Geschichte und Theorien SB23-B Ehlert/Schleimer	2704/7403 Beraten, Leiten, Steuern II Sozialplanung SW22-M/SB22-M Heintze 17.10. / 07.11. / 28.11. / 12.12. / 09.01. / 23.01.	
9:45 - 11:15	2501 Grundlagen der Lebensalter Jugend Erwachsene Alter SW23-B/SB23-B Kuklau Schleimer Wolf		2601 Grundlagen der Lebensalter Jugend Erwachsene Alter SW23-B/SB23-B Kuklau Schleimer Wolf	----- 2703/7405 Praxisprojekt I Projektplanung SW23-M/SB22-M Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle Heintze / Zill Umsetzungsmöglichkeiten bedarfsorientierter Arbeit mit Jugendlichen Beetz / Burdukat 24.10. / 21.11. / 05.12 / 19.12. / 16.01. + 2 Blocktage	
13:15 - 14:45	2504 Werkstatt Zielgruppen und Arbeitsfelder SW23-B Gr. Ehlert 13:15 – 14:45 Uhr	2508/2611 Projekt Crossing Borders SW23-B/SB22-B Kuklau ACHTUNG: 12:30 – 14:45 Uhr	2605 Einführung in die Soziale Arbeit Methoden und Handeln SB23-B Spitzner	2704/7403 Beraten, Leiten, Steuern II Qualitätsmanagement und Wirkung SW22-M/SB22-M Noll	
15:00- 16:30	Gr. Wolf 07.11. / 28.11. / 12.12. 13:15 – 16:30 Uhr 09.01. / 16.01. / 23.01. 13:15 – 14:45 Uhr		2603 GL Gesellschaft und Teilhabe Staat, Gesellschaft und Vergemeinschaftungen SB23-B Beetz 15:00 – 16:30 Uhr 2603 GL Gesellschaft und Teilhabe Wirtschafts- und Sozialgeschichte SB23-B Meyer ACHTUNG: 15:45 – 17:15 Uhr	2703/7405 Praxisprojekt I SW23-M/SB22-M Einführung in die Empirische Sozialforschung Zill 17.10. / 24.10. / 07.11. / 21.11. / 28.11. / 05.12. / 12.12.	BA-/MA-Coll. Kuklau BA-/MA-Coll. Heintze
16:45- 18:15					

Mittwoch					
8:00-9:30	2508/2611 Projekt SW23-B/SB22-B „Was ist Qualität?“ - Noll „Selbstbestimmung, Patientenautonomie und neues Betreuungsrecht (2023)“ - Czerner	2512 Praktikum /Praxisreflexion SW22-B 9:00 – 16:30 Uhr <u>Ehlert</u> 27.09. / 11.10. // 15.11. / 06.12. / 20.12. / 10.01. / 17.01. / 24.01.	2508/2611 Projekt SW23-B/SB22-B „Was ist Qualität?“ - Noll „Selbstbestimmung, Patientenautonomie und neues Betreuungsrecht (2023)“ - Czerner	BA-/MA-Coll. Ehlert Gruppe 1 04.10. / 18.10. / 01.11. / 08.11. / 29.11. /13.12. jeweils 09:00 – 12:00 Uhr	
9:45 - 11:15	„Vielfalt gestalten: Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“ - Schleimer „Täterorientierte Beratung im Kontext Häuslicher Gewalt im Landkreis Mittelsachsen“ - Zill / Handke „Kindergrundsicherung“ - Hohner „Multiprofessionelle Kooperation im Ganzttag“ - Kröber / Mihan / Bülau (14 tätig beginnend ab 25.10.) „TeilHaben - Jugend und Erwachsenenbildung“ - Spitzner	<u>Kröber</u> 27.09. / 18.10. / 15.11. / 29.11. / 13.12. / 17.01. (weitere Blocktage siehe Montag) <u>Wolf</u> 18.10. / 25.10. / 08.11. / 29.11. / 06.12. / 13.12. / 10.01. / 17.01. <u>Beyer / Krebs</u> 11.10. / 25.10. / 08.11. / 29.11. / 13.12. / 10.01. / 24.01. / 07.02.	„Vielfalt gestalten: Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“ - Schleimer „Täterorientierte Beratung im Kontext Häuslicher Gewalt im Landkreis Mittelsachsen“ - Zill / Handke „Kindergrundsicherung“ - Hohner „Multiprofessionelle Kooperation im Ganzttag“ - Kröber / Mihan / Bülau (14 tätig beginnend ab 25.10.) „TeilHaben - Jugend und Erwachsenenbildung“ - Spitzner	BA-/MA-Coll. Beetz 04.10. / 18.10. / 25.10. / 08.11. / 29.11. / 06.12. jeweils 08:00 – 11:15 Uhr	
13:15 – 14:45	2505 Sozialpolitik und Sozialwirtschaft Sozialstaat und soziale Sicherung SW23-B Heintze		2609 Sozialpolitik und Sozialwirtschaft Sozialstaat und soziale Sicherung SB22-B Heintze	BA-/MA-Coll. Ehlert Gruppe 2 04.10. / 18.10. / 01.11. / 08.11. / 29.11. /13.12. jeweils 13:15 – 16:15 Uhr	BA-/MA-Coll. Zill BA-/MA-Coll. Wedler
15:00-16:30			2609 Sozialpolitik und Sozialwirtschaft Einführung in die Sozialwirtschaft SB22-B Noll		
16:45-18:15					

Donnerstag						
8:00-9:30	2507 Einführung in die Soziale Arbeit Geschichte und Theorien SW23-B Ehlert/Schleimer	2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten / Aktuelle Diskurse Die extreme Rechte in Sachsen – Herausforderungen für die Soziale Arbeit	2613 Bewältigung von Lebenslagen Gesundheit, Krankheit und Behinderung SB21-B Wedler		2701/7401 Beraten, Leiten, Steuern I Führen und Leiten SW23-M/SB23-M Zill	2706/7407 Praxisprojekt II Soziale Arbeit und Forschung SW22-M/SB21-M Beetz 19.10. / 02.11. / 23.11. / 07.12. / 21.12. / 11.01. / 25.01.
9:45 - 11:15	2506 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit Grundlagen SW23-B Heintze	Spitzner SW21-B 30.11. / 07.12. / 14.12. / 21.12. / 11.01. / 18.01. / 25.01.	2616 Arbeitsfelder und Professionalisierung Sozialer Arbeit Professionalisierung und Ethik SB21-B Ehlert		2701/7401 Beraten, Leiten, Steuern I Beratungstheorie SW23-M/SB23-M Kröber	2709/7409 Sozial(arbeits-)wissenschaftliche Diskurse II Recht und Organisation SW22-M/SB21-M Hohner
13:15 – 14:45	2507 Einführung in die Soziale Arbeit Gemeinwesenarbeit SW23-B Beetz	2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten / Aktuelle Diskurse Aktuelle Themen aus Sozial-/Arbeits-/Ausländerrecht	2615 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Medienkompetenz SB21-B Zill		2701/7401 Beraten, Leiten, Steuern I Beratungspraxis SW23-M/SB23-M Kröber	2706/7407 Praxisprojekt II Projektauswertung SW22-M/SB21-M „Kinderschutz und Kinderrechte in Sachsen“ Ehlert/Radtke
15:00-16:30	2506 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit VT Ungleichheit - Inklusion: Migration SW23-B Schleimer	Hohner SW21-B 30.11 / 07.12. / 14.12. / 21.12. / 11.01. / 18.01. / 25.01.	2619 Recht IV SB21-B (Sozial)Datenschutzrecht Czerner 05.10. / 19.10. / 02.11.		2701/7401 Beraten, Leiten, Steuern I Sozialwirtschaft und Organisation SW23-M/SB23-M Noll	„Schule macht sich auf den Weg“ Wedler
16:45-18:15			2619 Recht IV SB21-B Recht der Behinderung und Rehabilitation Wedler 05.10. / 19.10. / 02.11.	BA-/MA-Coll. Kröber	2701/7401 Beraten/Leiten/Steuern I Kommunale Sozialpolitik SW23-M/SB23-M Haubold	

Blockveranstaltungen SW23-B - 2. DS

Titel/Thema	Name	Teiln.	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Anmerkungen
2506 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit - Arbeit mit Gruppen - Mediation und Konfliktberatung	Mittelbach	16		09./10.10. 12./13.10.					
2506 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit - Arbeit mit Gruppen – Gewaltfreie Kommunikation	Labs	16		11.-14.10.					
2506 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit - Arbeit mit Gruppen – Demokratiearbeit in der offenen Jugendarbeit	Just	16		09./10.10. (digital) 11./12.10.					
2506 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit - Arbeit mit Gruppen – Konstruktive Konfliktbearbeitung und Mediation in der Sozialen Arbeit	Schleimer	16		09.-12.10.					
2506 Soziale Differenzierung– Ungleichheit und Gerechtigkeit VT ausgewählte Ungleichheitsdimensionen	Schleimer	30			03./04.11. 24./25.11.				
2507 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung Gruppe Frau Nimschowski	Nimschowski	14			15./16.11.	15.12.	19.01.		
2507 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung Gruppe Herr Hohner	Hohner	14			13./14.11. 16./17.11.				
2507 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung Gruppe Herr Rudelt	Rudelt	14			13.-16.11.				
2507 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung Gruppe Frau Jerzembek	Jerzembek	14			15.-18.11.				
2508 Projekt „ TeilHaben - Werkstatt Kritische Jugend- und Erwachsenenbildung “	Spitzner	15		18.-22.10. Exkursion Polen	24.-27.11. Exkursion Dresden				
2508 Projekt „ Multiprofessionelle Kooperation im Ganzttag “	Kröber / Mihan / Bülau	15		20.10., 11:00 – 13:00 Uhr digital	10.11.	08.12.	12.01.	02.02.	
2508 Projekt „ Crossing Borders “	Kuklau	10	28.09.		27.11.-01.12. (International Week Brüssel)				
2508 Projektmodul Empirische Sozialforschung	Heintze			06.10.		01.12.			
2503 Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe Rhetorik Gruppe Rudelt (Nachholveranstaltung aus SoSe 2023 ehemals Frau Schubert)	Rudelt	14	27.-29.09.						jeweils 09:00 – 18:00 Uhr

Blockveranstaltungen SW21-B - 6. DS

Titel/Thema	Name	Teiln.	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Anmerkung
2514 Sozialmanagement und Recht III Projektmanagement	Noll			11.10.			19.01.		
2514 Sozialmanagement und Recht III Straffälligenhilfe und Bewährungshilfe	Czerner	18		20./21.10.					
2514 Sozialmanagement und Recht III Betreuungsrecht und Patientenautonomie	Czerner	18			24./25.11.				
2514 Sozialmanagement und Recht III Grundsicherungsrecht SGB II/XII, Ausländer- und Asylrecht	Hohner	18			10./11.11.				
2516 AF – Schulsozialarbeit	Narr					08./09.12.		02./03.02.	
2516 AF – Grundlagen Heilpädagogik und Inklusion	Winterlich				13.-15.11.	01.12.			
2516 AF – Pflegefamilien / Heimerziehung	Wolf					01./02.12.	12./13.01.		
2516 AF – Psychiatrie in der Sozialen Arbeit I	Brunnhuber				13.-16.11.				Veranstaltung findet in Zschadraß statt
2516 AF – Psychiatrie in der Sozialen Arbeit II	Brunnhuber						29.01.-01.02.		Veranstaltung findet in Zschadraß statt Teilnahme möglichst nach vorheriger Teilnahme des Seminars "Psychiatrie in der Sozialen Arbeit I"
2516 AF – Palliative Care	Kuklau				03./04.11.	15./16.12.			
2515 Aktuelle Diskurse – Rechtliche Fallarbeit	Czerner				20.11.	04.12. 18.12.	15.01.		
2515 Aktuelle Diskurse - Aktuelle Themen aus Sozial- /Arbeits/Ausländerrecht	Hohner				20.11.	04.12. 18.12.	15.01.		
2515 Aktuelle Diskurse – Sozialpsychologie	Zill				27.11.	11.12.	08.01. 22.01.		
2515 Aktuelle Diskurse – Erlebnispädagogische Arbeit zu Rassismus und Diskriminierung	Löscher	16		12./13.10.	27.11.		26.01.		Umweltzentrum Chemnitz, Henriettenstr. 5, 09112 Chemnitz sowie Stadtzentrum
fakultatives Angebot – wissenschaftl. Schreiben Gr. 1	Sokol	25	25./26.09.						
fakultatives Angebot – wissenschaftl. Schreiben Gr. 2	Sokol	25	27./28.09.						

Blockveranstaltungen SB23-B - 2. bbS

Titel/Thema	Name	Teiln.	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Anmerkungen
2606 Praxisreflexion I Gruppe Wolf / Große	Wolf / Große	28		09./10.10.		08./09.12.			
2606 Praxisreflexion I Gruppe Wolf / Juhran	Wolf / Juhran	28		12./13.10.			26./27.01.		

Blockveranstaltungen SB22-B - 4. bbS

Titel/Thema	Name	Teiln.	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Anmerkungen
2606 Praxisreflexion I Gruppe Beetz / Weise	Beetz / Weise				03./04.11.		26./27.01.		
2606 Praxisreflexion I Gruppe Rodriguez Abello / Müller	Rodriguez Abello / Müller					15./16.12.	26./27.01.		
2610 Grundlagen professionellen Handelns Gemeinwesenarbeit	Beetz			09./10.10.	13./14.11.				
2611 Projekt TeilHaben - Werkstatt Kritische Jugend- und Erwachsenen- bildung	Spitzner	15		18.-22.10. Exkursion Polen	24.-27.11. Exkursion Dresden				
2611 Projekt „Multiprofessionelle Kooperation im Ganztage“	Kröber / Mihan / Bülau	15		20.10., 11:00 – 13:00 Uhr digital	10.11.	08.12.	12.01.	02.02.	
2611 Projekt „Crossing Borders“	Kuklau	10	28.09.		27.11.-01.12. (International Week Brüssel)				
2611 Projektmodul Empirische Sozialforschung	Heintze			06.10.		01.12.			

Blockveranstaltungen SB21-B - 6. bbS

Titel/Thema	Name	TN	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Anmerkungen
2614 Sozialmanagement und Recht III Projektmanagement	Noll		06./07.10.					2 Blocktage
2615 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung – Keramik	Rückert	14	09.-12.10.					
2615 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung – Bildkünstlerische Formen	Kunert	14	09.-12.10.					
2615 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung – Video	Zepter	14	09.-12.10.					
2615 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung – Theater	Padberg	14	09.-12.10.					
2616 AF – Schulsozialarbeit	Narr				08./09.12.		02./03.02.	
2616 AF – Grundlagen Heilpädagogik und Inklusion	Winterlich			13.-15.11.	01.12.			
2616 AF – Pflegefamilien / Heimerziehung	Wolf				01./02.12.	12./13.01.		
2616 AF – Psychiatrie in der Sozialen Arbeit I	Brunnhuber			13.-16.11.				Veranstaltung findet in Zschadraß statt
2616 AF – Psychiatrie in der Sozialen Arbeit II	Brunnhuber					29.01.-01.02.		Veranstaltung findet in Zschadraß statt Teilnahme möglichst nach vorheriger Teilnahme des Seminares "Psychiatrie in der Sozialen Arbeit I"
2616 AF – Soziale Arbeit in Hospiz und Palliative Care	Kuklau			03./04.11.	15./16.12.			
2619 Recht IV Arbeits- und Dienstrecht	Hohner					26.01.		½ Blocktag 9-13:30 Uhr
2619 Recht IV Straffälligenhilfe und Bewährungshilfe	Czerner	15	20./21.10.					
2619 Recht IV Betreuungsrecht und Patientenautonomie	Czerner	15		24./25.11.				
2619 Recht IV Grundsicherungsrecht SGB II/XII, Ausländer- und Asylrecht	Hohner	15		10./11.11.				
2617 Praxisreflexion II Gruppe Wolf / Kröber	Wolf / Kröber			16./17.11.		19./20.01.		
2617 Praxisreflexion II Gruppe Arnaud / Müller	Arnaud / Müller		27./28.10.			19./20.01.		

Blockveranstaltungen SB20-B - 8. bbS

Titel/Thema.	Name	Teiln.	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Anmerkung
fakultatives Angebot-wiss. Schreiben Gr. 1	Sokol	25	25./26.09.						
fakultatives Angebot-wiss. Schreiben Gr. 2	Sokol	25	27./28.09.						

Blockveranstaltungen Master

Titel/Thema	Name	Matrikel	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Anmerkungen
2701/7401 Beraten/Leiten/Steuern I Governance im Gemeinwesen	Beetz	SW23-M SB23-M		12./13.10.	15./16.11.				
2702/7402 Praxisreflexion I - Einführung	Noll	SW23-M SB23-M	26./27.09.						
2702 Praxisreflexion I	Niedermeier	SW23-M		11.10.	14.11.				
7402 Praxisreflexion I	Beetz	SB23-M		11.10.		01.12.			
2703/7405 Praxisprojekt I Einführung in die Empirische Sozialforschung	Beetz	SW23-M SB22-M			24.11.		19.01.		
2708 Praxisreflexion II	Zill	SW22-M					12.-15.01.		Exkursion
2703/7405 Praxisprojekt I Psychoziale Kontakt- und Beratungsstelle	Heintze / Zill	SW23-M SB22-M		20.10.		08.12.			
2703/7405 Praxisprojekt I Umsetzungsmöglichkeiten bedarfsorientierter Arbeit mit Jugendlichen	Beetz / Burdukat	SW23-M SB22-M			10.11.		12.01.		
2703/7405 Praxisprojekt I Strategie, Organisations- und Personalentwicklung	Noll	SW23-M SB22-M			03./04.11.		26./27.01.		
2704/7403 Beraten, Leiten, Steuern II Beraten	Lohse	SW22-M SB22-M		09./10.10.	13./14.11.				
2706/7407 Praxisprojekt II Soziale Arbeit und Forschung	Heintze/Zill	SW22-M SB21-M		12.10. (Zill)	24.11. (Heintze)				
2707/7408 Anwendungsbezogene Vertiefungen Beraten	Richardt	SW22-M SB21-M				08./09.12.	19./20.01.		
2707/7408 Anwendungsbezogene Vertiefungen Recht für Führungskräfte	Hohner	SW22-M SB21-M		23.10.	06.11.	11.12.	08.01.		
2707/7408 Anwendungsbezogene Vertiefungen Professionelle Teams	Zill	SW22-M SB21-M			15./16.11.	01./02.12.			
2707/7408 Anwendungsbezogene Vertiefungen Achtsamkeit und Meditation	Zimmer	SW22-M SB21-M			10./11.11.	15./16.12.			

Kommentierungen:

Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe – Arbeit mit Gruppen SW23-B

Gewaltfreie Kommunikation

Frau Labs

All unsere Bedürfnisse dienen dem Leben. Und eines unserer Grundbedürfnisse ist es, miteinander verbunden zu sein – ob in der Gesellschaft, mit einem Partner, Freunden oder Kindern. Wir sehnen uns nach Harmonie, einem lebendigen Austausch, Anerkennung. Nicht immer gelingt es, so für sich selbst zu sorgen, dass diese Bedürfnisse erfüllt werden. Warum erleben wir Kommunikation, die uns voneinander trennt, warum erleben wir Gewalt? Warum ist das so und wie lässt sich das ändern? Eine Methode, mehr noch eine Sprech- und Lebensweise, die diesen und anderen Fragen der zwischenmenschlichen Kommunikation und Fragen der Lebenshaltungen nachgeht, ist die „Gewaltfreie Kommunikation“. Im Trainingskurs werden diese Fragen in das Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Den Kern bilden die „vier Schritte“ - ein Modell einer verbindenden, kraftvollen Gesprächsführung, das während der Seminare praktische Anwendung findet. Hinter diesem Modell verbirgt sich eine ganze Lebenshaltung, bei der es darum geht, (1) ohne zu werten zu beobachten, (2) seinen Gefühlen nachzuspüren und die des anderen wahrzunehmen, (3) seine Bedürfnisse zu erkennen und zu erklären, die des anderen zu respektieren und (4) Bitten so zu formulieren, dass sie der andere auch versteht und erfüllen kann.

Lerninhalte

- sich der eigenen Lebenshaltung, Sprechweise bewusster werden
- sicherer werden im aktiven „verbundenen“ Zuhören
- klären von Unterschieden zwischen Bedürfnissen und Werten sowie den Strategien
- Unterscheiden zwischen Bitten und Forderungen
- Unterscheiden zwischen Wahrnehmung, Beobachtung und Bewertung, Interpretation
- Anwendung der „vier Schritte“ der GFK im Alltag, zur Konfliktlösung

Lernmethoden

Vermittlung theoretischer Ansätze; Üben an praktischen Beispielen, konkreten Situationen, persönlichen Erfahrungen mit Hilfe von Rollenspielen und Gesprächssimulationen; Feedbacks, die zum Verständnis beitragen.

Literatur:

Rosenberg, Marshall B. (2004): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Paderborn: Junfermann.

Demokratiearbeit in der offenen Jugendarbeit

Frau Just

Soziale Arbeit hat je nach Arbeitsfeld einen impliziten oder expliziten Bildungsauftrag gegenüber ihren Adressat:innen. Ebenfalls abhängig vom Arbeitsfeld und vom spezifischen Setting gibt es besondere Anforderungen an die methodische Umsetzung dieses Auftrages. Im Seminar wollen wir den Schwerpunkt auf das Arbeitsfeld Jugendarbeit legen und nach spezifischen Potentialen und methodischen Herausforderungen insbesondere im Bereich Demokratiebildung fragen. Welche Methoden sind hier für wen wie geeignet? Lassen sich Methoden eigentlich auch in offenen Jugendarbeitssettings einsetzen? Und warum ist es hier manchmal sinnvoller von methodischem Handeln als von Methoden zu sprechen?

Das Seminar richtet sich an berufsbegleitend Studierende, die im Bereich Jugendarbeit tätig sind oder sich generell für die angesprochenen Fragestellungen interessieren. Aufgrund der Expertise der Seminarleitung werden andere Felder der Bildungsarbeit (z.B. Erwachsenenbildung, Bildung in Kita und Hort) weniger im Fokus stehen. Es wäre aber möglich, diese Perspektiven durch eigene Beiträge einzubringen. Da es sich um ein Praxisseminar handelt wird die generelle Bereitschaft zum aktiven Ausprobieren, Durchführen und zur Reflexion von Methoden vorausgesetzt.

Konstruktive Konfliktbearbeitung und Mediation in der Sozialen Arbeit

Dr. Simon Moses Schleimer

In allen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit können Konflikte entstehen. Eine konstruktive Bewältigung dieser ist zentral. Auf der Grundlage einer sowohl theorie- als auch praxisorientierten Auseinandersetzung mit Konflikttheorien, der Entstehung und Dynamik von Konflikten, einer konstruktiven Gesprächsführung und methodischen Grundlagen der Mediation und Konfliktbearbeitung erweitern die Teilnehmenden des Seminars ihr Fachwissen zu diesen Themen. Sie stärken ihre Fähigkeiten, eigenes und fremdes Konfliktverhalten zu verstehen und zu reflektieren und erweitern ihre Handlungsfähigkeiten für einen konstruktiven Umgang mit Konflikten in der Sozialen Arbeit – auch unter Berücksichtigung diversitätssensibler Perspektiven. Eine aktive Beteiligung an der Seminggestaltung sowie die Bereitschaft, sich auf unterschiedliche Lehr- und Lernmethoden einzulassen, wird erwartet.

Mediation und Konfliktberatung

Frau Mittelbach

In diesem Seminar geht es darum, sich methodische Grundlagen der Mediation und des Konfliktmanagements anzueignen. Gemeinsam besprechen und üben wir Gesprächsführung, Gewaltfreie Kommunikation, das innere Team, die Phasen der Mediation, Fragetechniken usw. Das Seminar hilft den Studierenden, Konfliktsituationen besser zu verstehen und durch angewandte Theorien Ansätze zur Moderation und Steuerung von Konflikten zu kennen.

Projekte SW23-B und SB22-B

Kindergrundsicherung

Prof. Dr. Sören Hohner, shohner@hs-mittweida.de

Die Einführung einer Kindergrundsicherung ist das zentrale familien- und sozialpolitische Vorhaben der Bundesregierung in dieser Legislaturperiode.

Die Kindergrundsicherung soll Kinderarmut entgegenwirken und die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen fördern und verbessern. Ansatzpunkte hierfür sind insbesondere die Gewährleistung gleichberechtigter Entwicklungs- und Bildungschancen sowie eine auskömmliche finanzielle Unterstützung.

Ein wichtiger Hebel bei der Bekämpfung von Kinderarmut besteht darin, dass alle Familien mit Kindern die Sozialleistungen erhalten, welche ihnen auch zustehen.

Um diesem Ziel näher zu kommen, soll ein digitales „**Kindergrundsicherungsportal**“ und ein „**Kindergrundsicherungs-Check**“ installiert werden. Die Bundesrepublik möchte sich in Zukunft als Servicedienstleister gegenüber Familien mit Kindern verstehen.

Das zentrale Anliegen der Reform ist es, die bereits bestehenden finanziellen Förderungen wie das Kindergeld, die Leistungen für Kinder und Jugendliche nach dem SGB II und SGB XII sowie dem Asylbewerberleistungsgesetz, der Kinderzuschlag und Teile des Bildungs- und Teilhabepaketes zu einer **Leistung zu bündeln**.

Die Kindergrundsicherung soll aus zwei Bestandteilen bestehen:

- dem **Garantiebetrag** für alle Kinder und Jugendlichen sowie
- einem **einkommensabhängigen Zusatzbetrag**.

In diesem Projekt können Sie:

1. **AUSKUNDSCHAFTEN**, welche Freizeit- und Bildungsangebote stehen Kindern- und Jugendlichen in Mittweida und Umgebung zur Verfügung stehen.
2. **ERFORSCHEN**, welche Sozialleistungen es bedarf, um Kinderarmut zu begrenzen.
3. **BILANZIEREN**, ob die geplante Kindergrundsicherung Kinderarmut wirksam begegnen kann.

Dieses Projekt bietet Ihnen neben kreativen, flexiblen und freien Arbeiten sich wissenschaftlich zu erproben, um somit optimal für ihre Bachelorarbeit vorbereitet zu sein.

Link zum Einstieg ins Thema:

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/interministerielle-arbeitsgruppe-kindergrundsicherung-konstituiert-sich-194724>

Was ist Qualität?

Prof. Dr. Sebastian Noll, noll@hs-mittweida.de

Die Debatte um die Qualität sozialer Dienstleistungen hat in den vergangenen Jahren zunehmend an Wichtigkeit gewonnen: Die unterschiedlichen Sozialgesetzbücher räumen der anzustrebenden Qualität von Leistungen einen hohen Stellenwert ein, die Leistungserbringer müssen Qualität gegenüber dem Leistungsträger und Kontrollbehörden dokumentieren und Öffentlichkeit und Medien reagieren angesichts von Hinweisen auf Qualitätsmängel in Einrichtungen äußerst sensibel.

Doch was ist eigentlich Qualität? Dieser Frage nähern wir uns im Projekt sehr praxisorientiert. Was denken Leistungsträger und Leistungserbringer? Und wie sehen es die Klient:innen als Adressat:innen der Leistungen selbst? Welche Stärken und Schwächen weisen Verfahren in der Praxis auf, z.B. das Beschwerdemanagement für die Klient:innen, die Dokumentationen oder die Qualitätszirkel als Austauschrunden der Mitarbeitenden?

Ziel des Projektes ist es, dass wir uns als Seminargruppe dem schillernden Qualitätsbegriff und seiner Handhabung in der Praxis von verschiedenen Seiten annähern. Im Seminar werden dafür inhaltliche Grundlagen gelegt, indem der heutige Stand zur Qualitätsdebatte als erster Projektbestandteil dargelegt wird. Darauf aufbauend werden von uns Themen und Fragen für eine Praxisforschung entwickelt. Im Idealfall werden Leistungsträger, Leistungserbringer und Leistungsberechtigte des gleichen Arbeitsfeldes befragt, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. Beispiel Offene Jugendarbeit: Was versteht das Jugendamt unter qualitativ hochwertiger Arbeit mit den Jugendlichen? Wie ist das Verständnis davon im Jugendtreff, was wird dafür geleistet und wie wird die eigene Arbeit eingeschätzt? Und was meinen die Jugendlichen dazu?

Sie als Studierende befassen sich im Projekt mit einer essenziellen Thematik der Praxis der Sozialen Arbeit. Sie erarbeiten sich Wissen, das Sie (später) im Berufsalltag nutzen können. Sie haben im Seminar die Möglichkeit verschiedene Methoden anzuwenden (Leitfaden-Interview, Gruppendiskussion, Workshop u.ä.) und diese zu reflektieren. Auch Eigeninitiative und Teamwork werden trainiert.

Täterorientierte Beratung im Kontext Häuslicher Gewalt im Landkreis Mittelsachsen

Prof. Dr. Alexander Zill, azill@hs-mittweida.de

Tagtäglich sind Menschen in ihrem häuslichen Umfeld physischer und psychischer Gewalt durch Familienangehörige ausgesetzt. Täter:innen sowie Opfer kommen dabei aus allen Bildungs- und Sozialschichten. Beratungsstellen für Täter:innen die Gewalt gegen andere Erwachsene im häuslichen Umfeld ausüben, können dabei einen Beitrag zur Reduzierung häuslicher Gewalt leisten. In diesem Zusammenhang besteht allerdings die besondere Herausforderung, Täter:innen auf diese Angebote aufmerksam zu machen. Im Landkreis Mittelsachsen hat der Caritasverband vor kurzem eine neue Beratungsstelle „Handsschlag“ eröffnet. Ziel des Projektes ist es, den Bekanntheitsgrad dieser neuen Beratungsstelle im Landkreis Mittelsachsen zu erhöhen. Inhalte des Projektes sind: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Themenfeld „Häusliche Gewalt“, Recherche zur Handhabung in strukturähnlichen Landkreisen, Strategieentwicklung und Umsetzung. Das Projekt wird von Kai Handke (Beratungsstelle „Handsschlag“ Mittelsachsen) mitbegleitet.

Multiprofessionelle Kooperation im Ganztag

Prof.ⁱⁿ Dr. Patricia Kröber, patricia.kroeber@hs-mittweida.de

Frau Sylvia Mihan / Herr Christoph Bülau (Universität Leipzig)

Mit Blick auf den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich wird bundesweit die Kooperation von Grundschullehrkräften und (sozial)pädagogischen Fachkräften in offenen Ganztagschulen, Horten und anderen Institutionen der Ganztagsbetreuung zunehmend im Fokus der Qualitätsdebatte zum Ganztag stehen. Auch für die Gestaltung gelingender Transitionsprozesse braucht es die institutionenübergreifende Kooperation. Wie lassen sich jedoch die teilweise unterschiedlichen Verständnisse von Bildung, Erziehung und Betreuung der verschiedenen Professionen aus Schule und Jugendhilfe vereinen? Wie gelingt es, in der Praxis zwischen den Professionen Brücken zu bauen, mit ihren verschiedenen, sich ergänzenden Ressourcen und Fähigkeiten? Wie können Angebote von Schule und Jugendhilfeträger miteinander abgestimmt und verzahnt werden? Was braucht es für Strukturen, damit die institutionenübergreifende Kommunikation sichergestellt werden kann und im Idealfall, alle Fachkräfte zu einem multiprofessionellen Team zusammenzuwachsen?

Dieses Seminar wird als Kooperation zwischen der Universität Leipzig und der Hochschule Mittweida durchgeführt. Das Seminar soll Studierende der Grundschulpädagogik und Studierende der Sozialen Arbeit bereits während der Ausbildung zusammenbringen und sowohl theoretisch als auch praxisorientiert den oben genannten Fragen nachgehen. Es stehen je 15 Plätze pro kooperierende Einrichtung zur Verfügung.

Organisatorisches:

Im Rahmen des Seminars werden Tandems an gemeinsamen Vorhaben in der pädagogischen Praxis arbeiten. Alle Tandems werden diese an mindestens einem Praxistag erproben. Den Rahmen dafür bilden 14tägige Seminarzeiten für die Studierenden der HSMW beginnend mit dem 25.10.2023 sowie gemeinsame Seminare aller Studierenden an Blocktagen (zwei davon in Mittweida, zwei in Leipzig) sowie in einem digitalen Vorabtreffen. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist Voraussetzung für die Seminarteilnahme.

Verbindliche Termine sind:

Fr. 20.10.2023, 11:00 – 13:00 Uhr digital

Fr. 10.11; 08.12, 12.01; 02.02, jeweils 09:30-16:30 Uhr

Vielfalt gestalten: Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft

Prof. Dr. Simon Moses Schleimer

Wir leben in einer Gesellschaft der Vielfalt. Wenngleich diese Vielfalt nicht ausschließlich durch Migration bestimmt wird, trägt Migration entscheidend zur gesellschaftlichen Vielfalt bei. Dabei ist Migration selbst auch vielfältig, z.B. hinsichtlich der Gründe für Migration, der Bleibeabsichten, des aufenthaltsrechtlichen Status, des Bildungshintergrunds, der beruflichen Qualifikation, des religiösen und ethnischen Hintergrunds und der sozialen Herkunft.

Die Teilnehmenden dieses Projektseminars vertiefen ihr Fachwissen zu den Themen Migration und Flucht, Diversität und Intersektionalität, Teilhabe sowie Diskriminierung. Sie festigen ihre professionelle, diversitätssensible Haltung und erweitern ihre Handlungsfähigkeit im Umgang mit Adressat:innen der migrationsbezogenen Sozialen Arbeit.

Auf dieser Grundlage explorieren sie aktuelle Fragestellungen, Themen und Bedarfe in der migrationsbezogenen Sozialen Arbeit, entwickeln in Kleingruppen eigene Projektvorhaben, setzen diese um, werten sie aus und reflektieren sie. Die dafür notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten im Projektmanagement (u.a. Projektkonzeption und -durchführung, Qualitäts- und Zeitmanagement) werden ebenso geschult wie die Entwicklung eigener Zugänge zu und zielgerichtete Ansprache von Praxispartner:innen und Institutionen zur Projektdurchführung.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Projektseminar ist – unabhängig von Vorerfahrungen im Themenfeld und Kontakten zu möglichen Praxispartner:innen und Institutionen – grundsätzliches Interesse und Neugier, sich mit aktuellen, anwendungsbezogenen Themen und Fragestellungen der migrationsbezogenen Sozialen Arbeit zu beschäftigen und zu diesen im Rahmen eigener Projektvorhaben zu arbeiten.

Selbstbestimmung, Patientenautonomie und neues Betreuungsrecht (2023)

Prof. Dr. Frank Czerner, czerner@hs-mittweida.de

Von der zunehmenden Internationalisierung des Rechts ist auch das bundesdeutsche Recht betroffen, insbesondere auch das Familienrecht. Ein (auch empirisch bedeutendes) Teilgebiet des Familienrechts, das typischerweise mit dem Recht der elterlichen Sorge und mit dem Thema Kindeswohlgefährdung assoziiert wird, beinhaltet das Betreuungsrecht (§§ 1814 ff. BGB n.F.), das zum 1. Januar 2023 komplett neu in Kraft getreten ist, d.h. auch mit einer vollständig neuen §§-Nummerierung und -Reihenfolge. Hintergrund dieser Reform war eine - noch stärkere - Anbindung an die UN-Behindertenrechte-Konvention, bei welcher nun der Aspekt der Autonomie intensiver als je zuvor in den Vordergrund tritt (bzw. treten soll) und das Wohl der oder des zu Betreuenden (zugunsten der ausschließlichen Fokussierung des „Wunsch- und Wahlrechts“ der zu Betreuenden) in den Hintergrund gerät. Nicht nur die Praxis Sozialer Arbeit wird damit vor schwer zu bewältigende Herausforderungen gestellt (Stichwort: Umgang mit selbstschädigendem Verhalten – das familienrechtliche Pendant dazu findet sich im Recht der elterlichen Sorge beim Thema Kindeswille vs. Kindeswohl).

Das (novellierte) Betreuungsrecht beinhaltet auch die Regularien zum Abfassen von Patientenverfügungen, in welchen spezifische (medizinische) Behandlungswünsche geäußert bzw. auch rechtsverbindlich untersagt werden können. Jene wiederum sehen auch in einem strafrechtlichen Kontext, dem Verbot der Gewährung aktiver Sterbehilfe. Andere Sterbehilfeformen sind strafrechtlich zulässig und auch mittels Patientenverfügung, sofern ausdrücklich gewünscht und geäußert, rechtlich für alle (d.h. auch für die Ärzteschaft und für das Betreuungsgericht) bindend, durchsetzbar. Ein Themenschwerpunkt wird die strafrechtlichen Regelungen zum Gegenstand haben, weil jene Ausgangspunkte und Rahmung für die zivilrechtlichen Autonomievorgaben in Bezug auf Patientenverfügungen sind.

In diesem Zusammenhang ist die unverzichtbare und im wahren Wortsinne humane Arbeit von Hospizen zu nennen, deren Aufgaben nicht mehr als curativ (heilend), sondern „nur noch“ als palliativ (beschützend, „ummantelnd“ und begleitend) zu kennzeichnen sind. Für die Soziale Arbeit ergeben sich auch hier zahlreiche Betätigungsfelder, die Betroffenen (und ihre Angehörigen) an ihrem Lebensende zu begleiten.

Alle diese unterschiedlichen Bereiche sind ganzheitlich zu betrachten, wobei jedoch auch die eigenständige „Logik“ des bundesdeutschen Straf- und des Betreuungsrechts vor dem Hintergrund der völkerrechtlich bindenden UN-Behindertenrechte-Konvention der Vereinten Nationen zu beachten ist, weil Selbstbestimmung und Autonomie in unterschiedlichen rechtlichen Sphären anzusiedeln sind.

- Im Rahmen unseres Projektes wollen wir uns mit diesen unterschiedlichen Themenfeldern auseinandersetzen, Einblicke in die Praxis nehmen (z.B., wenn möglich, in einem **Hospiz**, durch Gespräche mit SozialarbeiterInnen aus dem Betreuungswesen, mit dem **Betreuungsgericht**).
- Ein wichtiges Themenfeld wird angesichts der herausragenden Bedeutung der UN-Kinderrechte-Konvention auch die Frage sein, ob nicht auch **Minderjährige** die Möglichkeit zur Abfassung einer Patientenverfügung haben sollten, sofern sie ärztlich-medizinisch hinreichend aufgeklärt sind und Art, Ausmaß und Tragweite derartiger (bisweilen irreversibler) Entscheidungen überblicken können.
- Wenn möglich, wollen wir das Thema Selbstbestimmung am Lebensende auch auf dem Gebiet des **Strafvollzuges** untersuchen – in der JVA Waldheim sitzen in der Seniorenstation ältere Männer, die

dezidiert nicht mehr lebend in die Freiheit entlassen werden (können): Wie gestaltet sich bei ihnen z.B. die Themen Betreuung und Patientenverfügung?

Die Bündelung, Darstellung und Vorstellung dieser Einzelergebnisse, die nicht für sich stehen bleiben sollen, sondern in den Gesamtkontext **Selbstbestimmung, Patientenautonomie und neues Betreuungsrecht (2023)** einfließen sollen, erfolgt durch einen Projektbericht (siehe Modulhandbuch).

"TeilHaben - Werkstatt Kritische Jugend- und Erwachsenenbildung"

Frau Sophie Spitzner, M.A. Soziale Arbeit, spitzner@hs-mittweida.de

Eine gefestigte und lebendige Demokratie braucht Bürger:innen, die aktiv mitwirken und teilhaben. Kritische politische Bildung ist wichtig, um zu verstehen, wie die Gesellschaft funktioniert und wie demokratisches Handeln geht. Sie vermittelt Teilhabe und das möglichst mit der Perspektive, Herrschafts- und Machtverhältnisse sowie eine Ungleichverteilung von Ressourcen zu thematisieren sowie ausgeschlossene und benachteiligte Positionen sichtbar zu machen.

Für Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession ist Teilhabe von zentraler Bedeutung. Soziale Arbeit hat zur Aufgabe, Menschen zu ermutigen und zu befähigen, ihre Rechte auch wahrzunehmen. Gleiches gilt für die kritische politische Bildung: Wie gelingt es, alle Menschen an gesellschaftlichen Prozessen teilhaben zu lassen? Welche Zugänge und Räume kann Bildungsarbeit für eine Selbst- und Mitbestimmung eröffnen? Wie können ausgeschlossene und benachteiligte Positionen sichtbar gemacht werden? Kognition reicht nicht aus, um eine breite Zielgruppe zu erreichen. Ästhetische, erlebnisorientierte und interaktive Vermittlungsformen und Prozesse müssen dazukommen.

Im Rahmen eines Werkstattprojektes steht die eigene Erfahrung mit demokratischer und kultureller Bildungsarbeit sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene und Senior:innen. Dabei geht es sowohl um die Auseinandersetzung mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Rassismus und antidemokratischen Haltungen in Geschichte und Gegenwart als auch um den Eigenwert ästhetischer und künstlerischer Formen der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit.

Vor Ort in Mittweida werden zu diesen Fragestellungen Hintergründe und Kenntnisse vermittelt und gemeinsam Konzepte für Projekte der kulturellen und politischen Bildung erarbeitet. Obligatorisch sind mehrere Exkursionsseminare, die dazu dienen, selbst neue Erfahrungen mit vielfältigen Bildungsformen zu sammeln, Kenntnisse zu vertiefen und dabei neue Methoden auszuprobieren.

Die mindestens drei Exkursionen führen nach Polen, nach Dresden und nach Tschechien. Dafür wird die Seminarzeit in Mittweida gekürzt.

Eine (mit Ausnahme der Termine!) ausführliche Projektpräsentation wurde zu Beginn der Corona-Krise mit „Zoom“ erstellt. Das informative Video ist noch verfügbar: <https://youtu.be/RPBGryTnB6c>.

Crossing Borders

Prof.ⁱⁿ Dr. Nadine Kuklau, kuklau@hs-mittweida.de

Das Projektmodul Crossing Borders ermöglicht es Studierenden internationale Lernerfahrungen zu sammeln. In einer Zusammenarbeit von Studierenden und Lehrenden aus den Niederlanden, Belgien, Großbritannien, den USA und Norwegen werden ausgewählte Themen aus Praxis und Forschung Sozialer Arbeit vertieft. Studierende können sich im Rahmen von transnationalen und multidisziplinären Gruppenarbeiten Themen wie etwa Wohnungslosigkeit, Elternschaft, Diskriminierung, Palliative Care oder Gemeinwesenarbeit und anderen zuwenden. Es werden unter anderem Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Praxis im Sozial- und Gesundheitswesen zwischen den Nationen und weltweit diskutiert. Im Wintersemester werden wöchentliche Videokonferenzen in englischer Sprache durchgeführt, um sich den gewählten Vertiefungsthemen zu nähern. Die Studierenden verschiedener Disziplinen werden hier von Mentor:innen und Lehrenden, der am Projekt beteiligten Hochschulen, angeleitet. Im Rahmen der angebotenen Onlineseminare wird Literatur zum gewählten Forschungsthema recherchiert, analysiert und wichtige Ergebnisse schriftlich festhalten. In den Forscher:innengruppen werden strukturierte Forschungsberichte verfasst. In einer, Anfang Dezember abgehaltenen, Internationalen Woche, welche an einer Partnerhochschule im Ausland stattfindet, kommen alle Studierenden der verschiedenen Onlineseminare zusammen. Hier vertiefen die Teilnehmer:innen ihre theoretische Arbeit, präsentieren gewonnene Erkenntnisse und gehen, über die Forscher:innengruppen hinaus, in den fachlichen Austausch. Im folgenden Sommersemester reflektieren die Studierenden der Hochschule Mittweida die gesammelten Erfahrungen im transnationalen Setting mit dem besonderen Fokus auf interkulturelle Kompetenz.

Kurszeiten:

Wöchentlich dienstags:	12:30 – 14:45 Uhr (hybrid)
Präsenz-Blocktag:	28.09.2023
International Week (Brüssel):	27.11.-01.12.2023

Sozialmanagement und Recht III (SW 21-B) und Recht IV (SB21-B)

Betreuungsrecht

Prof. Dr. Frank Czerner, czerner@hs-mittweida.de

Nach einer bekannten Redewendung zeigt sich nicht nur im Umgang mit Kindern, sondern auch mit kranken, alten und sterbenden Menschen, wie human sich die Gesellschaft gegenüber ihren schwächsten und schutzwürdigsten wie schutzbedürftigsten Mitgliedern verhält. In einer zunehmend optimierten medizinischen Versorgung treten neben den Vorteilen jedoch auch die Nachteile hervor: Sterbende Menschen können künstlich so lange am Leben gehalten werden, wie es die Apparatur ermöglicht. In vielen Fällen wollen Menschen aber selber bestimmen, wie lange sie ihren (zumeist irreversiblen) Zustand noch aufrechterhalten lassen und wann sie „gehen dürfen“. Es stellen sich innerhalb einer zunehmend auf Autonomie bedachten Gesellschaft die Fragen nach der ethisch-moralischen wie der rechtlichen Zulässigkeit der Hilfen beim Sterben und wo die Grenzen der Selbstbestimmung verlaufen. Bahnbrechend ist dabei die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG 2 BvR 2347/15) vom 26.02.2020 zur Verfassungswidrigkeit von § 217 StGB, dem Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Sterbehilfe:

https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2020/02/rs20200226_2bvr234715.html

In diesem Beschluss betonte das BVerfG – erstmalig in seiner Geschichte – den Vorrang des Autonomieprinzips im Zusammenhang mit der Selbsttötung und dem assistierten Suizid. Der Gedanke der staatlichen Schutzpflicht auch gegenüber autonomen existenziellen Entscheidungen, der jahrzehntelang zuvor immer wieder angeführt worden ist (Czerner, Medizinrecht 2001, S. 354 [356], zuletzt in der sog- Triage-Entscheidung des BVerfG vom 16.12.2021 im Zusammenhang mit der ärztlichen [Not-]Versorgung im Rahmen der Corona-Pandemie vom 16.12.2021, insbesondere mit dem Ziel der Vermeidung von nicht gerechtfertigter Benachteiligung infolge einer Behinderung: <https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2021/bvg21-109.html>), findet sich in diesem höchstrichterlichen Judikat aus dem Jahr 2020 kein einziges Mal. Die Begründung zu diesem Beschluss kann bzw. wird im Weiteren rechts- und kriminalpolitischen Diskurs als „Steilvorlage“ zur Prüfung der Verfassungskonformität auch von § 216 StGB (Tötung auf Verlangen) dienen: Jene Norm dürfte dann nicht mehr lange Bestand haben, weil sich die Argumente gegen § 217 StGB inhaltlich auch gegen § 216 StGB richtet.

Was bedeuten diese verfassungsrechtlich und strafrechtlich veränderten Vorzeichen für die Praxis Sozialer Arbeit im Umgang mit vorwiegend älteren und / oder kranken Menschen, wenn die Autonomie „das Maß aller Dinge“ ist?

Die Priorisierung des Autonomiegedankens findet sich auch in einer über-obligationsmäßigen Betonung des Selbstbestimmungsrechts im Zusammenhang mit der gesetzlichen Betreuung, wenn kranke Menschen über einzelne Lebensbereiche nicht mehr selbständig entscheiden können. Das im Jahr 1992 in Kraft getretene Betreuungsgesetz wurde einer Totalrevision unterzogen und vom Gesetzgeber komplett neu verabschiedet und tritt zum 1. Januar 2023 in Kraft (§§ 1814 ff. BGB n.F.): BGBl. I vom 12. Mai 2021, S. 892 ff.).

Neu dabei ist (neben einer neuen Paragraphenvergabe) der Verzicht auf das **Wohl** der zu Betreuenden unter [m.E. fragwürdiger] Bezugnahme auf die UN-Behindertenrechtskonvention (die sich als völkerrechtlicher Vertrag der Vereinten Nationen auch auf das Betreuungsrecht auswirkt), welche den Willen, nicht jedoch das Wohl der Betroffenen in den Vordergrund stellt. Die rechtlichen Grundlagen zum reformierten Betreuungsrecht (2023), die Aufgabenkreise im Rahmen einer Betreuung werden behandelt sowie die Patientenverfügung (§ 1827 BGB n.F.), deren formale und inhaltliche Voraussetzungen und die Probleme bei der Umsetzung in die Praxis, sowie die symbiotischen Wechselwirkungen zu § 216 StGB werden vorgestellt und diskutiert. Dabei stehen insbesondere auch die Auswirkungen auf die Praxis Sozialer Arbeit im Mittelpunkt dieses Seminars.

Arbeitsfelder SW21-B und SB21-B

Soziale Arbeit in Hospiz und Palliative Care

Prof.ⁱⁿ Dr. Nadine Kuklau, kuklau@hs-mittweida.de

In diesem Seminar werden Grundlagen der Sozialen Arbeit im Bereich von Hospiz und Palliative Care gemeinsam mit interessierten Studierenden erarbeitet. Im Gesundheits- und Sozialwesen gibt es in öffentlicher und freier Trägerschaft viele psychosoziale Unterstützungsangebote für schwer erkrankte und sterbende Menschen, sowie deren Zugehörige. Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Angebote und deren Konzepte näher betrachtet und geprüft. Die Studierenden reflektieren sozialarbeiterisches Handeln vor dem Hintergrund des Lebensendes ihrer KlientInnen und Möglichkeiten und Grenzen ihres Wirkens im palliativen Kontext. Textarbeit, Arbeitsgruppen, Diskussionen im Plenum und auch biografische Übungen werden das Seminar gestalten.

Beschäftigungsförderung in Deutschland

Prof. Dr. Sören Hohner, shohner@hs-mittweida.de

Das Arbeitsfeld **Beschäftigungsförderung in Deutschland** widmet sich der umfassenden rechtlichen Bewertung von Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik und deren Strategien zur Förderung benachteiligter Personengruppen auf dem Arbeitsmarkt.

Der Fokus liegt hierbei auf der Unterstützung von:

- langzeitarbeitslosen Menschen,
- Menschen mit (Schwer-)Behinderung,
- Jugendlichen und
- alleinerziehenden Müttern und Vätern.

Dieses Seminar bietet Ihnen eine ganzheitliche Analyse der aktuellen arbeitsmarktpolitischen Ansätze und ihrer Wirksamkeit sowie einen Einblick in die Herausforderungen und Chancen bei der Integration dieser Zielgruppen in den Arbeitsmarkt.

Psychiatrie in der Sozialen Arbeit I

Prof. Dr. Stefan Brunnhuber, brunnhub@hs-mittweida.de

Das Seminar soll für die Studierenden der Sozialen Arbeit einen ersten und repräsentativen Einblick in psychiatrische Krankheitsbilder, Psychopharmakologie sowie die wichtigsten Begriffe aus Psychopathologie und Psychotherapie vermitteln. Es ist ein hoher Praxisbezug angestrebt. Die Teilnehmer werden neben theoretischen Einführungen auch die Gelegenheit haben, mit Patienten ins Gespräch zu kommen und dabei grundlegende Aspekte im Management des Sozialdienstes mit Patienten mit psychischen Erkrankungen kennenlernen. Hier werden die wichtigsten Kenntnisse und Fertigkeiten vorgestellt, die ein Mitarbeiter im Sozialdienst in der Psychiatrie lernt. Hierzu zählen eine erste Orientierung in der Sozialgesetzgebung, sowie Maßnahmen zur Existenzsicherung, Nachsorgeplanung und zum Entlassmanagement, Grundlagen der psychosozialen Hilfen, suchtspezifische Hilfen, medizinische Rehabilitation, Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, Fragen zur gesetzlichen Betreuung, sowie Fragen im Umfeld der Schwerbehinderung.

Am Ende des Seminars besteht die Möglichkeit eine anerkannte mündliche Prüfungsleistung gemäß der Prüfungsordnung der Hochschule zu absolvieren. Darüber hinaus besteht zusätzlich die Möglichkeit für eine BA-Abschlussarbeit.

Psychiatrie in der Sozialen Arbeit II

Prof. Dr. Stefan Brunnhuber, brunnhub@hs-mittweida.de

ACHUNG: Teilnahme möglichst nach vorheriger Teilnahme des Seminars "Psychiatrie in der Sozialen Arbeit I"

Das Seminar soll für die Studierenden der Sozialen Arbeit einen vertieften Einblick in psychiatrische Krankheitsbilder, Psychopharmakologie sowie die wichtigsten Begriffe aus Psychopathologie und Psychotherapie vermitteln. Es ist ein hoher Praxisbezug angestrebt. Die Teilnehmer werden wieder neben theoretischen Einführungen auch die Gelegenheit haben, mit Patienten ins Gespräch zu kommen. Parallel zur Vertiefung der sozialpsychiatrischen Aspekte sind weiterhin Kleingruppenarbeiten in den Bereichen Ergotherapie, Physiotherapie, Sozialdienst und Psychologischer Dienst vorgesehen. Jede Seminargruppe erhält somit zusätzlich die Möglichkeit in die einzelnen Fachabteilungen Einblicke zu erhalten und auch die jeweiligen Therapiekonzepte näher kennenzulernen.

Am Ende des Seminars besteht die Möglichkeit eine anerkannte mündliche Prüfungsleistung gemäß der Prüfungsordnung der Hochschule zu absolvieren. Darüber hinaus besteht zusätzlich die Möglichkeit für eine BA-Abschlussarbeit.

Pflegefamilie / Heimerziehung

Prof.ⁱⁿ Dr. Barbara Wolf, wolf2@hs-mittweida.de

Welche Gründe führen dazu, dass Kinder und Jugendliche nicht mehr in ihren Familien leben können? Was brauchen diese Kinder und Jugendlichen, um „gut“ aufzuwachsen? In der Veranstaltung werden die Stärken und Risiken des jeweiligen Arbeitsfeldes in den Blick genommen.

In Bezug auf Pflegefamilien wird diskutiert, welche Faktoren sich auf Herkunftsfamilie, Pflegefamilie und Kind bzw. Jugendlichen stabilisierend auswirken und welche Faktoren ein Scheitern begünstigen.

In Bezug auf Heimerziehung werden unterschiedliche Formen und Konzepte von Heimerziehung vorgestellt und pädagogische Konzepte kritisch hinterfragt. Eine zentrale Frage ist, wie Beteiligung strukturell verankert werden kann. Dazu wird das Landesmodellprojekt „Landesjugendkonferenz“ vorgestellt.

Schulsozialarbeit

Frau Narr

Schulsozialarbeit in Sachsen unterliegt seit ihrer Einführung und zunehmenden Verbreitung einem ständigen Wandel. Auf der Suche nach sich selbst scheint sie gezwungen, sich kontinuierlich empfundenem Rechtfertigungsdruck zu beugen, profitiert aus dieser Situation aber jeweils, indem sie sich immer neu erfindet. Schulsozialarbeit unterliegt oft ganz anderen Bedingungen als andere Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit, weil sie im Kontext einer staatlich-öffentlichen Institution agiert.

Jedes Schulsozialarbeitsangebot wird im Rahmen der fachlichen Standards von Schulsozialarbeit durch die jeweilige Fachkraft individuell gestaltet. Vor dem Hintergrund eigener Praxiserfahrung an einer Leipziger Mittelschule im Arbeitsgebiet Schulsozialarbeit soll es in diesem Seminar vorrangig um die Akteure im Arbeitsfeld gehen. Die SeminarteilnehmerInnen sollen mit dem Berufsfeld Schulsozialarbeit und den damit verbundenen Anforderungen an die eigene Person und Fachlichkeit vertraut gemacht werden.

Eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung wird erwartet.

Grundlagen Heilpädagogik und Inklusion

Frau Julia Winterlich, julia.winterlich@hs-mittweida.de

Im Arbeitsfeld „Grundlagen Heilpädagogik und Inklusion“ steht die Bildung und Erziehung von Menschen mit Behinderungen im Vordergrund. Wir beschäftigen uns ausgehend vom geschichtlichen Hintergrund mit den Themen Selbstbestimmung und Inklusion. Während des Seminars erlernen Sie Analyse- und Reflexionskompetenzen, um Hindernisse in der Inklusion und Partizipation zu erkennen und zu beseitigen.

Besonders werden wir uns mit den Themen Inklusion im Kindergarten und in der Schule beschäftigen. Hierbei gehen wir auch auf Situationen ein, die Inklusion behindern können (z.B. herausforderndes oder selbstverletzendes Verhalten). Ein weiteres Feld wird die Hilfebedarfsplanung und die persönliche Zukunftsplanung von Menschen mit Behinderung sein.

Die extreme Rechte in Sachsen – Herausforderungen für die Soziale Arbeit

Sophie Spitzner, spitzner@hs-mittweida.de

In Sachsen gibt es seit Jahren einen großen Zuspruch zu autoritären, demokratie- und menschenfeindlichen Denk- und Handlungsweisen. In einigen Regionen haben sich jahrelang rechte Strukturen etabliert und schaffen ein Klima der Angst. Mithilfe verschiedener Strategien versuchen extrem rechte Akteur:innen gezielt Räume zu besetzen sowie eine kulturelle Gegenhegemonie und Diskursverschiebung zu erlangen und damit Akzeptanz für extrem rechte Strukturen und Positionen zu erzeugen. Die Folgen sind nicht nur für unmittelbar Betroffene zu spüren. Es besteht die Gefahr, dass diese Tendenzen gravierende gesellschaftspolitische Auswirkungen auf die Regionen haben, gerade wenn rechte Hegemonialansprüche nicht erkannt und eindeutig zurückgewiesen werden. Auch ergeben sich trotz professionstheoretischer und ethischer Abgrenzung gegenüber antidemokratischen und menschenfeindlichen Positionen große Herausforderungen für die Soziale Arbeit, denn rechte Hegemonialansprüche und extrem rechte Einflussnahme finden sich auch innerhalb der Profession und den verschiedenen Arbeitsbereichen wieder.

Im Rahmen des Seminars werden wir diskutieren, wie antidemokratische Gruppierungen zu erkennen sind, welche Akteur:innen es gibt und welche politischen Strategien sie verfolgen. Weiterhin wollen wir auch effektive Gegenstrategien für eine demokratische Zivilgesellschaft und die Soziale Arbeit aufzeigen und erarbeiten. Im zweiten Teil betrachten wir die Versuche der Einflussnahme extrem rechter Diskurse, Praktiken und Akteur:innen auf die Soziale Arbeit und erarbeiten Möglichkeiten des Umgangs mit ihnen.

Erlebnispädagogische Arbeit zum Thema Rassismus und Diskriminierung

André Löscher

Im öffentlichen Raum finden Begegnungen statt. Menschen werden in ihrer Vielfalt sichtbar. Damit gehen auch Anfeindungen und Ausgrenzungen gegenüber verschiedenen Gruppen einher, die in unserer weiß geprägten Gesellschaft wenig Lobby und wenig Macht innehaben. Im Seminar wird sich dem Thema Rassismus und Diskriminierung zunächst theoretisch angenähert. Danach soll der öffentliche Raum nach Ausgrenzungsstrukturen durchleuchtet werden und darauf aufbauend handlungsorientierte/erlebnispädagogische Methoden für eine diskriminierungskritische Jugend- und Bildungsarbeit erlernt und nutzbar gemacht werden.

Ein großer Teil des Seminars wird im Stadtzentrum von Chemnitz und im Freien stattfinden, was wetterangepasste Kleidung erfordert.

Ort: Umweltzentrum Chemnitz, Henriettenstr. 5, 09112 Chemnitz sowie Stadtzentrum

Sozialpsychologie

Prof. Dr. Alexander Zill, azill@hs-mittweida.de

Das menschliche Erleben und Verhalten im sozialen Kontext stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Dabei werden einerseits Grundlagen vermittelt, wie Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen von Individuen beeinflusst werden und sich andererseits auf Interaktionen mit anderen Individuen auswirken. Neben Grundlagen zur sozialen Informationsverarbeitung, Einstellungen, Sozialer Einfluss, Gruppen und sozialen Wahrnehmung werden auch Themenfelder der angewandten Sozialpsychologie (u.a. Sexismus, Radikalisierung, Migration) näher betrachtet. Anhand von eigenen Erfahrungen der Studierenden sowie Wissen zu den verschiedenen Berufsfeldern der sozialen Arbeit soll stets ein Transfer zur eigenen Profession geschaffen werden.

Aktuelle Themen aus Sozial- / Arbeits- / Ausländerrecht

Prof. Dr. Sören Hohner, shohner@hs-mittweida.de

Diese Veranstaltung thematisiert und vertieft in rechtlicher Perspektive einzelne Bereiche und Fragestellungen, die aus Zeitgründen in der Vorlesung und in Seminaren nicht oder nur sehr knapp behandelt werden können.

Methodisch liegt der Schwerpunkt auf einer diskursiven, gemeinsamen Erarbeitung des jeweiligen Stoffes, der für die Soziale Arbeit von Bedeutung ist. Die Themen ergeben sich aus aktuellen Fragestellungen, wie z.B. Krieg in der Ukraine, Flucht und Migration oder aus grundsätzlichen Überlegungen zu den unterschiedlichen Feldern der Sozialen Arbeit.

Studentische Mitarbeit ist ausdrücklich erwünscht, gerne auch in dem Einbringen von Themenvorschlägen, was im jeweiligen Seminar besprochen werden kann, um eine inhaltlich-diskursive Dynamik innerhalb der Veranstaltung zu ermöglichen.

Rechtliche Fallarbeit

Prof. Dr. Frank Czerner, czerner@hs-mittweida.de

Wir werden in den vier Veranstaltungsterminen gemeinsam rechtliche Fälle aus der Praxis der Sozialen Arbeit lösen. Dabei wird jeweils ein komplexer Fall vorgestellt, der mehrere rechtliche Dimensionen beleuchtet, die von Ihnen einzeln, in Kleingruppen und auch im Plenum diskutiert werden.

Thematisch werden die Bereiche Jugendstrafrecht (Ausgangspunkt: Jugendhilfe im Strafverfahren, § 52 SGB VIII), Betreuungsrecht/Patientenverfügung und strafrechtliche Fragen des Lebensschutzes erarbeitet.

Die Arbeit mit dem Gesetz wird dabei vorausgesetzt und ist Grundbedingung zum ertragreichen Gelingen der Veranstaltung.

Kontroversen – Teilhaben – Gestalten SB21-B

Unit 1 – Medienkompetenz

Prof. Dr. Alexander Zill, azill@hs-mittweida.de

Im Mittelpunkt dieses Blockseminars stehen Auseinandersetzung und Umgang mit den Massenmedien. Diese sind stets in aller Munde, niemand kann ihnen entgehen. Welche Medien gibt es – und wie funktionieren sie? Was bedeutet Pressefreiheit? Wer nutzt in Deutschland welche Medien? Wie sieht eine inklusive Mediennutzung aus, und was bedeuten Massenmedien für die Soziale Arbeit? Wie sieht ein professioneller Umgang mit den Medien, wie sieht sozialarbeiterische Medienpolitik aus? Wir erarbeiten Medienbiographien, erkunden „Medien“ und suchen nach Möglichkeiten der Entwicklung eines kompetenten Umgangs – sowohl für die Sozial Arbeitenden als auch die Adressatinnen und Adressaten. Dabei geht es vom Printbereich über die elektronischen Medien wie Radio und Fernsehen bis hin zur Nutzung des Internets via Social Media.

Unit 2 – Ästhetische Bildung

Theaterkurs

Herr Padberg / N.N.

Die Vermittlung von Theater- und Performancekunst eröffnet neue Lern- und Entwicklungsfelder für Zielgruppen jeder Altersstufe und sozio-kultureller Herkunft. Deshalb wird dieser Kurs einen Überblick über verschiedene Formen von dieser Kunstform geben und Möglichkeiten zum praktischen Ausprobieren bieten. Praxisinhalte des Kurses sind Warm-Ups, Impuls-, Bewegungs- und Stimmübungen sowie Ansätze zur Text- und Stückentwicklung. Neben der eigenen Erfahrung der Teilnehmer:innen dienen auch aktuelle, zeitgenössische Theater- und Performanceprojekte mit Nicht-professionellen Darsteller:innen als Grundlage einer Auseinandersetzung über die ästhetischen-, pädagogischen-, sozialen-, (inter-) kulturellen- und politischen Dimensionen von Theaterarbeit.

Die Kursteilnehmer:innen können sich auch selbst im Anleiten und szenischen Entwickeln ausprobieren und gestalten abschließend eine kleine Präsentation.

Elisabeth Lindig und Sascha Hermeth sind freischaffende Theater- und Performancekünstler:innen in Berlin und Dresden. Als Dozierende für Theaterwissenschaft, Theaterpädagogik sowie als Workshopleitende haben sie sowohl einzeln, als auch gemeinsam mit Menschen unterschiedlichen Alters gearbeitet.

Keramikkurs

Frau Rückert

Der Kurs hat die Vermittlung von Grundkenntnissen im Umgang mit dem Material Ton zum Inhalt.

Die Anwendungsmöglichkeiten in der sozialen Arbeit sollen erkundet werden.

Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von technologischen und gestalterischen Grundlagen, dem Training der Vorstellungskraft und der Umsetzung des Geplanten in reale Gegenstände; wobei Feinmotorik und Körperkoordination angesprochen werden. Ein kleiner kulturhistorischer Ausflug ist auch dabei.

Kurs Video

Herr Zepter

Intervention - Installation - Performance

Soziokulturelle Projekte und interdisziplinäre Kunst als Methoden in der sozialen Arbeit

Streetart – Flashmobs – Youtubevideos! In der soziokulturellen Arbeit haben sich in den vergangenen Jahren viele neue, spannende Formen etabliert, die verschiedene Zielgruppen viel stärker ansprechen als die doch oft verstaubt daherkommende Theater-, Museums-, Musik- oder Kunstpädagogik. Zwischen Intermedialität und Performancekunst begeben sich die Studierenden zusammen mit dem Dresdner Künstler Martin Zepter auf die Suche nach Projektideen für die eigene berufliche Praxis.

Anhand eigener Beispiele vermittelt Martin Zepter verschiedene Ansätze und Methoden für künstlerische Projekte in der Sozialen Arbeit. Jenseits der klassischen Theater- und Kunstpädagogik geht es darum, das Potential interdisziplinärer Kunst für die Entfaltung der Persönlichkeit, die Stärkung von Kommunikation und die Vermittlung von Inhalten erfahrbar zu machen. Das Seminar beinhaltet theoretischen Input und praktische Übungen. Am Ende sollen erste Ideenskizzen für eigenständige soziokulturelle Projekte entstehen.

Beispiele:

<http://www.kufa.info/projekte/nordstadt-in-bewegung>

<http://vimeo.com/83525514> (Passwort: Teppich)

<http://theatrale-subversion.de/liebe/>

Kurs Bildkünstlerische Formen

Frau Kunert

ICH - bildkünstlerische Formen des Selbstaudrucks

Authentisch sein und echt, unverbogen und natürlich: Danach sehnen sich viele Menschen heute, da der Normierungsdruck ins Unermessliche steigt.

In der Kunst aber geht es nicht gerade um einfache Wahrheiten: man spiegelt sich, begibt sich in Rollen, maskiert, kolportiert und überhöht. Mit dem Spruch „Ich ist ein anderer“ gab der französische Schriftsteller Arthur Rimbaud um 1870 den Startschuss für eine artifizielle Literatur, in der das Künstliche als höchster Ausdruck menschlicher Schöpferkraft gefeiert wurde. Nicht immer war also Authentizität angesagt.

Auch unsere heutige Lebenswirklichkeit ist vom Widerspruch zwischen Sein und Schein geprägt – das ICH als Problem aber auch als Quelle künstlerischer Kreativität.

In diesem Seminar begeben wir uns auf die Suche nach individuellen künstlerischen Ausdrucksformen. Einerseits wird die nach innen gerichtete Aufmerksamkeit „verbildlicht“, andererseits die sichtbare Umgebung durch ihre Beobachtung verinnerlicht.

Die sich scheinbar widersprechenden Tendenzen verbinden sich miteinander auf dem Weg zum eigenen Ausdruck.

Es wird beobachtet, ertastet und gehört.

Es wird gezeichnet, gemalt und collagiert.

Es wird sich bewegt, fokussiert und geredet.

Projekt Master Soziale Arbeit

SW23-M/SB22-M

Umsetzungsmöglichkeiten bedarfsorientierter Arbeit mit Jugendlichen

Prof. Dr. Stephan Beetz, beetz@hs-mittweida.de

Herr Tobias Burdukat

Das Projekt soll die Frage bedarfsorientierter Arbeit mit Jugendlichen in zwei aktuellen, Ansätzen aufgreifen, einerseits mit dem Zuschnitt gezielter Jugendarbeit:

- 1) Das Projektseminar wird ein Forschungs- und Praxisprojekt begleiten, in dem im Rahmen des Förderprogramms LEADER in der Region Leipziger Muldenland (Grimma, Wurzen, Naunhof und Umgebung) eine bedarfsorientierte Jugendarbeit im ländlichen Raum entwickelt wird. Auf der Grundlage verschiedener Befragungen von Jugendlichen wird in dem LEADER-Projekt ein spezifischer Ansatz mobiler Jugendarbeit mit emanzipatorischer Jugendperspektive entwickelt und umgesetzt. Ziel des Projektseminars ist es, diesen Prozess zu evaluieren und eine Orientierungshilfe für eine Praxis mobiler Jugendarbeit in ländlichen Räumen zu entwickeln. Dies geschieht durch die Entwicklung und Umsetzung einer Wirkungsmessung, die sich an den Bedürfnissen von Jugendlichen und der Realisierung in den Initiativen orientiert.

andererseits mit:

- 2) Im Land Sachsen werden seit mehreren Jahren gemeinwesenorientierte Projekte gefördert (Orte der Demokratie, Soziale Orte, Neulandgewinner). Wir untersuchen in dem Projektseminar, ob und in welcher Form in diesen Förderprojekten Jugendliche mit ihren Bedarfen vertreten sind und welche Anforderungen sich dabei ergeben. Dazu sollen ausgewählte Förderprojekte untersucht werden. Die beiden Ansätze werden in dem Seminar konzeptionell aufeinander bezogen.

Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle -

„Evaluation von Angeboten im Kontext des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) am Beispiel des ViP (Verein zur Integration psychosozial behinderter Menschen Chemnitz e.V)“

Prof.ⁱⁿ Dr. Isolde Heintze, heintze@hs-mittweida.de

Prof. Dr. Alexander Zill, azill@hs-mittweida.de

Im Zuge des BTHG sollen für Menschen mit Behinderungen mehr Möglichkeiten der Teilhabe und Selbstbestimmung in den Bereichen Arbeitsleben (z.B. freier Arbeitsmarkt, Arbeit in Werkstätten), Bildung (z.B. Erreichung höherer Schulabschlüsse,) und Soziales (z.B. Assistenz im Haushalt) geschaffen werden. Die verschiedenen Reformstufen des BTHG haben sich in den letzten Jahren auch auf die Arbeit (z.B. Angebotsstruktur) der Leistungserbringer ausgewirkt. Dabei stellt sich die Frage, wie wirksam die Angebote der Leistungserbringer im Rahmen des BTHG sind. ☐ Was läuft gut? An welchen Stellen besteht Verbesserungsbedarf?

In diesem Projektseminar arbeiten wir mit dem Verein zur Integration psychosozial behinderter Menschen Chemnitz e.V (ViP) zusammen. Dieser betreut Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie deren Angehörige bei der Bewältigung von Krisen. Dafür stehen drei größere Angebotsbereiche zur Verfügung: Fachbereich Wohnen, Gemeindepsychiatrisches Tageszentrum, Ambulanter Behindertendienst CMA/MSHD. Unser Projektpartner ist in Bezug auf folgende Punkte besonders interessiert:

- Wie wirksam sind die vorgehaltenen Angebote?
- Wie viel wissen die Klient:innen über ihre Rechte?
- Wie werden die Angebote von den Klient:innen wahrgenommen?
- Wie bedarfsgerecht werden die Angebote eingeschätzt?
- Welche Auswirkungen ergeben sich daraus für die Weiterentwicklung der Angebote sowie für die Arbeitsweise/Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte?

Praxisforschungsprojekt „Kinderschutz und Kinderrechte in Sachsen“

Prof.ⁱⁿ Gudrun Ehlert, ehlert@hs-mittweida.de

Peggy Radtke, Fachreferentin Kinderschutz, radtke@kinderschutzbund-sachsen.de

Das Projekt findet in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Sachsen e.V. statt, der sich für die Verwirklichung der UN-Konvention über die Rechte des Kindes in Deutschland einsetzt und sich in Sachsen in der Fortbildung von Fachkräften engagiert. Dazu zählen beispielsweise die Qualifizierung zur „Insoweit erfahrenen Fachkraft im Kinderschutz“ und zur „Prozessberater:in für die Entwicklung von Schutzkonzepten in der Kinder- und Jugendhilfe“. Darüber hinaus stehen die institutionelle Kindeswohlgefährdung und Gewaltprävention in der Kinder- und Jugendhilfe im Zentrum der Arbeit des DKSB Landesverbandes Sachsen.

Im Praxisforschungsprojekt können verschiedene Fragestellungen aufgegriffen und forschend bearbeitet werden, z.B. in einer Fachkräftebefragung der „Insoweit erfahrenen Fachkräfte im Kinderschutz“, einer Untersuchung zu Bedarfen und Möglichkeiten bei „Institutioneller Kindeswohlgefährdung“ oder einer Befragung von Kindern zur Bedeutung der Kinderrechte. Die Themen und Untersuchungsperspektiven werden in gemeinsamer Diskussion mit den Studierenden und Vertreter:innen des Kinderschutzbundes abgestimmt.

Praxisforschungsprojekt „Schule macht sich auf dem Weg“

Prof.ⁱⁿ Barbara Wedler, wedler@hs-mittweida.de

Stefan Kießlich

Die Pandemie hat in den vergangenen zwei Jahren das Leben von Kindern und Jugendlichen sehr stark eingeschränkt. Schulschließungen, das sog. Homeschooling – unter den unterschiedlichsten Bedingungen – haben zu Lernrückständen sowie Beeinträchtigungen der psychischen Gesundheit geführt. Diese herausfordernde Zeit der Pandemie mit den einhergehenden Schulschließungen hat einmal mehr und deutlich gezeigt, dass das bestehendes Schulsystem Veränderungsbedarf hat. Kinder, die Schwierigkeiten aufgrund des Lernens in der Häuslichkeit haben oder weil ihnen das Fach oder das Thema nicht liegt, werden bis zu einem bestimmten Punkt „mitgezogen“, fallen jedoch aus dem Lernrhythmus heraus, wenn diese im Lerntempo nicht mithalten können. Gleichzeitig ist Schule ein Ort des sozialen Lernens. Das gemeinsame Entwickeln einer tragfähigen „Beziehungskultur“ ist ein gewünschte „Nebenprodukt“ des Miteinanders im Klassenverband, in der Schule als Institution. Ca. zwei Jahre konnten Kinder diese Entwicklungsschritte nicht gehen.

Das Projekt zielt auf die Entwicklung eines Modellprojektes mit einem veränderten Blick auf das Lernen, welcher sich auf der pädagogischen Ebene am Lehrplan orientiert. Auf der zwischenmenschlichen Ebene stehen im Fokus die sog. Zukunftskompetenzen und die Entwicklung einer stärkenden Beziehungskultur. Im Sinne der Verstetigung wird die Etablierung eines langfristig bestehenden fachlichen Netzwerkes angestrebt.

Innerhalb dieses Projektes wird ein Teilprojekt im Rahmen einer Dissertation angeboten. Zusätzlich zu den gemeinsamen methodischen Anteilen wird gezielt auf Aspekte des Drogenkonsums eingegangen. Nähere Informationen können dazu erst zu einem späteren Zeitpunkt gegeben werden. Das Teilprojekt liegt zusätzlich in der Verantwortung von Frau Katrin Naumann.

Anwendungsbezogene Vertiefungen

SW22-M/SB21-M

Achtsamkeit und Meditation

Birgit Zimmer

Voraussetzung: Stabile psychische Verfassung

Diese Lehrveranstaltung aus dem Themenfeld Achtsamkeit und Meditation vermittelt Basiswissen und setzt sich aus theoretischen Bausteinen und verschiedenen Praxisanteilen zusammen. Die theoretischen Bausteine umfassen die Vermittlung von wissenschaftlicher Forschung auf dem Gebiet der Meditation, das Kennenlernen der Grundhaltung von Achtsamkeit, die Auswirkungen von Stress sowie die kognitive Stressbewältigung, achtsame Kommunikation sowie den Umgang mit schwierigen Gedanken und Gefühlen. Im Praxisteil werden verschiedene Übungen wie z.B. Achtsamkeits- und Atemübungen, Bodyscan sowie einfache Körperübungen praktiziert. In Verbindung zur Sozialen Arbeit wird es um die Frage gehen: Wie kann es mir gelingen, Achtsamkeit als eigenen Reflexionsprozess im Beratungskontext zu integrieren? Die Lehrveranstaltung zielt auf die Entwicklung einer achtsamen Haltung und die Erforschung neuer Sichtweisen in Bezug auf stressige Situationen und Belastungen im Alltag. Dabei geht es vor allem um Einsicht und Beobachtung eigener Muster und Gedanken.

Beratung

Frau Richardt

Ziel des Seminars ist die Erweiterung und Spezialisierung des im bisherigen Studium erworbenen Wissens und Könnens zur Beratung. Das Seminar verbindet Theorie und Praxis. In der Zusammenarbeit können die Studierenden interessante soziale Fragestellungen bearbeiten. Sie erforschen Theorien, Methoden und Strategien der Sozialen Arbeit und entwickeln daraus Lösungsansätze für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen. Im systemischen Kontext wird Selbstreflexion, Zeit- und Arbeitsmanagement sowie persönliche Kommunikations- und Konfliktfähigkeit trainiert, analysiert und ausgearbeitet.

Arbeitsrecht für Führungskräfte

Prof. Dr. Sören Hohner, shohner@hs-mittweida.de

In dieser Veranstaltung möchte ich mit Ihnen gemeinsam arbeitsrechtliche Fragen aus der Perspektive von Führungskräften besprechen. Zunächst werden wir uns dafür einen Überblick verschaffen, welche Rechte und Pflichten aus einem Arbeitsverhältnis für Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen erwachsen. Im Anschluss beleuchten wir die verschiedenen Phasen des Arbeitsverhältnisses, von der Anbahnung über den Verlauf (inklusive Konfliktfall) bis zur Beendigung.

Mein Ziel ist es, Ihnen praxisrelevantes Wissen zu vermitteln, so dass Sie rechtssichere Entscheidungen treffen können und zugleich ein positives Arbeitsklima fördern.

Keine Vorkenntnisse im Arbeitsrecht erforderlich.

Seien Sie dabei und nehmen Sie aktiv teil!

Professionelle Teams

Prof. Dr. Alexander Zill, azill@hs-mittweida.de

Fokus: Kooperation und professionelles Handeln in Teams

Gegenstand: Professionelle Teams sind „intermediäre Räume“ zwischen Organisation und Person (Fachkraft/Professionellen) zur Herstellung sozialer personenbezogener Dienstleistungen. Sie sind „Verdichtungsräume“ von Professionalität. Ein strukturelles Kernelement Sozialer Arbeit ist die Kooperation bzw. die kooperative Erbringung von Hilfe nicht nur im Arbeitsbündnis mit den Klient:innen sondern auch in den Arbeitsbeziehungen mit Kolleg:innen und anderen Professionellen in Teams und in Netzwerkstrukturen auch außerhalb der Organisation. Multi- und Transprofessionalität entlang von kooperativen Strukturen außerhalb und innerhalb von Teams sind damit eine entscheidende Gelingensbedingung professioneller Hilfe.

Ziel: Die Teilnehmer:innen sollen ihren Blick auf Teamhandeln, Teamdynamiken und Meilensteine der Teamentwicklung in der Sozialen Arbeit schärfen. Es soll ein Verständnis für professionelles Handeln in klassischen Arbeitsteams und in Netzwerkstrukturen entstehen. Es soll das theoretische Verständnis entwickelt, die Beobachtung von Teamhandeln und das Führen von Teams geschärft und die Reflexion für die eigene Teamsituation angeregt werden.

Inhalte:

- Klassische theoretische Zugänge zum Phänomen „Team“ (gruppendynamische und -analytische Zugänge)
- Strukturlogische Handlungsparadoxien in und von professionellen Teams in der veränderten Arbeitswelt
- Führung von Teams
- Theoretische Zugänge zur Kooperation und Kooperationsblockaden in Teams
- Eigenanalyse von Teamerfahrungen und des eigenen Teams
- Die Seminargruppe als Team – selbstreferentielle Bezüge

Voraussetzungen:

- Die Bereitschaft zur eigenständigen Literaturrecherche
- Die Bereitschaft sich mit Kurzpräsentationen einzubringen
- Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und zum Durchführen von Gruppenübungen

Fakultatives Seminar (Seminargruppen SB20-B, SB21-B, SB21-M, SB22-B, SB22-M)

Das fakultative Seminar „**Ausbildung zur Tutor:in**“ bereitet Sie auf die Aufgaben als Lehrveranstaltungsleitende (z.B. im Rahmen einer Leitungsfunktion) vor. Sie erarbeiten und reflektieren gemeinsam mit der Trainerin Susan Lippmann und Kommiliton:innen verschiedener Fachdisziplinen die Grundlagen des Lehrens und Lernens in der Erwachsenenbildung: Professionelle Planung, Lernzielformulierung, methodische Gestaltung, Präsentationstechniken und Gesprächsführung.

Termine: zwei Präsenz-Blocktage am 06.09.23 und 12.09.23 + kurze Online-Einheiten (je 90 Minuten) im Semester

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das IKKS, Frau Nimschowski (Tel. 03727 58-1746 / E-Mail: nimschow@hs-mittweida.de).

